

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gesehene Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsseite.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 18.45,
monatlich M. 3.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Candeshut und Volkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Nr. 151. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Sonnabend, 3. Juli 1920.

Fernruf: Schreibleitung Nr. 267.

Polens Ostsee-Korridor.

Der Vertrag von Versailles hat uns neben anderen Ungeheuerlichkeiten unter anderem auch die Abtretung eines breiten Bundeskreises längs der Weichsel von Thorn bis zur Ostsee aufgelegt: den berühmten polnischen Korridor. Das neue polnische Reich, von dem doch die „Times“ bis zum heutigen Tage spottet, es sei ein Staatswesen „für eine Salson“, wollte und sollte einen Ausgang nach den nördlichen Meeren bekommen. Daß man, um den neuen Polen diesen Weg zur Ostsee zu öffnen, neben der Loslösung einer wesentlich deutschen Provinz auch noch eine andere Provinz, das rein ferndeutsche, fruchtbare, mit tausend Fasern mit dem Reiche verknüpfte und verwachsene, ja insbesondere für die Wirtschaft und die Ernährung Deutschlands unentbehrliche Ostpreußen abschürfte und damit, diesseits wie jenseits des Korridors, Lebensadern unterband, kümmerle die Väter des Versailler Friedens herzlich wenig. Dafür enthielt der Vertrag allerlei „Garantien“, insbesondere die Gewähr freien Durchgangsverkehrs usw.

Seitdem ist genau ein volles Jahr vergangen. Die Erfahrungen dieses Jahres aber haben die schlimmsten Befürchtungen nicht nur erfüllt, sondern übertrossen. Aus dem Korridor ist ein Kiesel, ein allmählich unübersehblicher Ball geworden, ein Mittel zu immer neuen polnischen Schikanen und Vergewaltigungen. Ein Mittel aber auch zu einer Prestige-Politik, die ein wenig an die Raivität des „kleinen Bernegros“ erinnert in vielfacher Hinsicht aber gefährlich ist, gefährlich einmal, weil sie — wie schon gesagt — die schwersten wirtschaftlichen Schädigungen zur Folge hat, gefährlich aber auch, weil sie in Deutschland wie außerhalb Deutschlands, und ganz besonders in den Abstammungsgebieten, in Ost- und Westpreußen, wie in Oberschlesien, den Eindruck der völligen deutschen Machtlosigkeit selbst gegenüber einem so jungen, ungeordneten und allem menschlichen Voraussicht nach so kurzlebigen Staatswesen wie dem polnischen hervorrufen muß. Der Grobteil der Abstammungsberechtigten, die in den nächsten Tagen und im Herbst über ihre künftige Staatsangehörigkeit entscheiden sollen, wird sich ja von dem eingeborenen und unerbittlichen Zusammengehörigkeitsgefühl zu dem deutschen Volk und Reich leiten lassen. Ein anderer, wie anzunehmen ist, verschwindend kleiner Teil, wird sich aber auf die Seite desjenigen Staates wenden, der ihm die besseren politischen Aussichten, die härteren Freunde und das härtere Machtgefühl zu haben scheint.

Was wir gerade in den letzten Monaten im und am polnischen Korridor erlebt haben, braucht ja kaum noch einmal in die Erinnerung gerufen zu werden. Da war die völlige Sperrung des Verkehrs wegen der angeblichen Rotenabstempelung, die in Wahrheit die große militärische Mobilmachung gegen Sowjetrußland war, zugleich aber auch den Jwedel eines politischen und wirtschaftlichen Druckes auf Deutschland und den Freistaat Danzig verfolgte. Da kamen die Unterbrechungen einzelner Bahnstrecken, und die Unterbindung der Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen,

die Verabungen von Reisenden, die Beflagnahme von Gütern und Gepäck. Den Gipfel dieses ganzen Systems scheinbar zweckloser Brutalität bilden aber doch die beiden Verhaftungen angesehenen Deutscher bei der Durchfahrt durch den Korridor. Einmal handelt es sich um den Danziger Vertreter des Ostdeutschen Heimatsdienstes, Dr. Wagner, der im März in Neustadt aus dem Zuge geholt, trotz des Einspruchs des englischen Generalgouverneurs in Danzig, Sir Reginald Lower, nach Polen verschleppt und dort festgehalten worden ist, ohne daß man seit Monaten irgend etwas über sein Schicksal erfahren hätte. Zu einem ganz ähnlichen Fall scheint sich der des Dr. von Holtum auszuwachsen zu wollen, des Hauptgeschäftsführers der politischen Arbeitsgemeinschaften für das ost- und westpreussische Abstammungsgebiet, der ohne jeden ersichtlichen Grund in der Nacht zum 17. Juni auf einer Dienstreise nach Berlin, wiederum in Neustadt, aus dem Schlafwagen geholt und zuerst nach Thorn, dann nach Warschau verschleppt worden ist. Auch in diesem Falle ist nicht nur der Einspruch der deutschen Regierung, sondern auch der lateinische Protest der Interalliierten Kommission in Marienthorpe von den Polen völlig ignoriert worden.

Demokratische Abgeordnete haben dieser Tage im Reichstage wegen der beiden Fälle eine Antrage eingebracht. Man wird nicht vergessen dürfen, daß die Reichsregierung sich gerade jetzt in einer besonders schwierigen Lage befindet, in einem Augenblick, wo Zehntausende von Deutschen auf den Korridor angewiesen sind, um durch ihn hindurch in die Heimat zu kommen und dort ihr Stimmrecht auszuüben. Wohl aber scheint es uns möglich, daß Reichsregierung und Reichstag noch einmal vor der ganzen Welt und insbesondere vor dem Obersten Rat in Paris feierlich Verwahrung einlegen gegen diese Bestimmung des Friedensvertrages und vor allem gegen die Art ihrer Handhabung. Den Weg nach der Ostsee hätte Polen auch haben können durch die Internationalisierung der Weichsel, schlimmstenfalls auch durch die Internationalisierung der Thorn-Danziger Bahn. So, wie die Dinge sich gestaltet haben, ist aus dem Korridor ein Pfahl im deutschen Fleische geworden, eine Wunde, an der wir uns verbluten müssen, wenn nicht Hilfe gebracht wird. Der Korridor muß aus der Welt geschafft werden: er droht zu einer Quelle unauflöslichen Völkermordes und über kurz oder lang zum Ausgang immer neuer Verwicklungen und Kämpfe zu werden.

Wb. Berlin, 1. Juli. Seit gestern beschließen die Polen sukzessive sämtliche über den polnischen Korridor fliegenden Flugzeuge, die deutsche Abstammungsberechtigte mit Genehmigung der interalliierten Kommission nach Ost- und Westpreußen bringen, mit Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Ein deutsches Flugzeug wurde auf der Rückfahrt in Brand geschossen und stürzte ab. Der Führer, der allein an Bord war, fand den Tod.

Danzig, 1. Juli. Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden: Gerüchten zufolge soll Dr. Wagner in Polen schon vor längerer Zeit erschossen worden sein. Auch über das Schicksal Dr. von Holtums schwebt noch besorgniserregendes Dunkel. Der deutschen Bevölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt.

Grundlagen für Spa.

Die deutsche Regierung hat in dankenswerter Weise nimmend die Initiative ergriffen, sie hat nicht gewartet, bis sie von Seiten der Entente gefragt werden würde, sondern sie hat durch den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation der Friedenskonferenz zwei Denkschriften übergeben lassen, die geeignet sind, als Grundlage für die Besprechungen in Spa zu dienen. Die beiden Denkschriften, die mit einer Begleitnote (Leitgedanke) auch den alliierten Regierungen in Paris, London und Rom angeleitet worden sind, befassen sich mit der Rahmzusammenfassung Deutschlands für die Wiedergutmachung und mit der künftigen Belastung, die das deutsche Reich jetzt schon zu tragen hat. Die beiden amtlichen Denkschriften werden wirkungsvoll ergänzt durch ein Gutachten, das zweiundzwanzig führende Männer des deutschen Wirtschaftslebens abgegeben haben. Männer, wie Batocki, Derenburg, Scheinrat Deutsch von der A. G. G., Generaldirektor Heimke, Geheimrat Wiedfeld, deren Namen auch im Auslande zur Genüge bekannt sind und an deren gutachtlicher Äußerung die Ententevertreter keineswegs vorbegehen dürfen. Auch aus diesen Äußerungen wird der gute Wille Deutschlands zum Rahm ersichtlich sein. Gleichzeitig gehen aber auch die Gutachter die Vorbedingungen an, die geschaffen werden müssen, um Rahmungen überhaupt zu ermöglichen. Wir haben unsere Karten offen auf den Tisch gelegt, jetzt müssen wir warten, was die Entente dazu sagt.

wb. Berlin, 1. Juli. Zur Konferenz in Spa werden nach den vorläufigen Beschlüssen sich begebende Reichsminister Lehmann, Reichsminister des Innern Dr. Simons, sowie die Reichsminister Wirth, Scholla und Herms. Insgesamt werden 25 bis 30 höhere Beamte mit dem nötigen Stabpersonal nach Spa gehen.

Berlin, 1. Juli. Wie der L. A. erfährt, werden die deutschen Regierungsvertreter in Spa zunächst festzustellen haben, ob dort mit den deutschen Vertretern auf paritätischer Grundlage verhandelt werden soll oder nicht. Wenn dies nicht der Fall ist, werden sie sofort nach Berlin zurückkehren. Der Reichsminister hat nicht die geringste Absicht, sich als Brieftträger für ihm überreichte fertige Noten der Entente gebrauchen zu lassen.

tt. Paris, 2. Juli. (Drabln.) Hier umlaufende Gerüchte wollen wissen, daß Deutschland seine jetzige Truppenstärke belassen werden soll. Amerika soll angeblich bereit sein, einer Revision des Friedensvertrages zuzustimmen, da die amerikanischen Sachverständigen die Durchführung dieser Bestimmungen für unmöglich erklären. In gut unterrichteten Kreisen wird die Revision des Friedensvertrages wie folgt hingestellt: Es müsse eine bestimmte Grenze festgelegt werden, bis zu welcher Deutschland Rückstände gemacht werden sollen. Die territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages dürfen nicht abgeändert werden. Man dürfe die Maßnahmen zur Erfüllung der Verpflichtungen des Friedensvertrages nicht aus der Hand legen.

wb. Paris, 2. Juli. Echo de Paris drückt die Ansicht aus, daß das Programm für die Konferenz von Spa sich erweitert habe. Lloyd George habe die Generale in Berlin und Ostpreußen beordert. Es müsse daraus geschlossen werden, daß nicht nur die Entwaffnung Deutschlands, sondern auch das Schicksal der Gebiete, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll, sowie auch das Schicksal gewisser von Deutschland abgetrennter Gebiete, z. B. Danzig, in die Debatte hineingezogen werden soll.

wb. Amsterdam, 2. Juli. (Drabln.) Bonar Law erklärte im Unterhause: Die Alliierten beabsichtigen die Frage des Prozesses gegen die der Kriegsverbrechen beschuldigten Deutschen in Spa zu erörtern.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

In den Fraktionszimmern des Reichstages wird augenblicklich erwogen, ob der Reichstag noch vor seinem ersten Auseinandergehen dem Wunsch des Reichspräsidenten Ebert nachkommen und möglichst schnell den Tag der Präsidentenwahl ansetzen soll. Im Augenblick, wo diese Zeiten geschrieben werden, ist in beinahe allen Parteien die Stimmung dafür, die Festsetzung des Wahltages noch etwas hinauszuverschieben. Es ist der Blick auf Spa, der zu diesem Verhalten rät. Spa und was ihm folgt, fordert unbedingt die Einigkeit des deutschen Volkes, und es ist zweifellos, daß ein neuer Wahlsieg diese Einigkeit unter Umständen störend beeinflussen könnte. Denn wenn einmal der Wahltermin festgelegt ist, dann würden auch sofort die Wahlvorbereitungen und der Wettbewerb der Kandidaturen mit allen üblichen unerfreulichen Begleiterscheinungen beginnen. Dazu kommt die Schwierigkeit der Kandidatenausschließung selber. Keine Partei vermag im Augenblick einen Mann zu benennen, von dem sich sagen ließe, daß sich das ungeteilte Interesse des ganzen deutschen Volkes auf ihn zu konzentrieren bereit wäre.

Wiederherstellung der deutsch-französischen Beziehungen

Empfang des französischen Botschafters.

Der Reichspräsident Ebert hat gestern den neuernannten außerordentlichen und bevollmächtigten französischen Botschafter Laurent zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Bei der Ueberreichung sagte der Botschafter u. a.: „Berufen, die amtlichen Beziehungen unserer beiden Länder in vollem Umfange wieder herzustellen, werde ich bemüht sein, beizutragen zu ihrem fruchtbringenden gemeinsamen Zusammenwirken zwecks Beilegung der Wunden des Krieges und schnellen wirtschaftlichen Wiederaufbaus von Europa in ehrliefer Ausübung des Friedensvertrages, der hinfort die gemeinsame Urkunde aller ihm schenkenden Mächte sein wird. Gestatten Sie, Herr Präsident, mir, zur Erfüllung meines Auftrages auf das erfahrene Mitwirken Ihrer Regierung zu zählen und Ihnen meine aufrichtigsten Wünsche für Ihre Berlin und für das Gedeihen des neuen Deutschland in Arbeit und in Frieden zu übermitteln.“

Der Reichspräsident nahm das Beglaubigungsschreiben entgegen und erwiderte u. a. mit folgenden Worten:

Mit Befriedigung nehme ich Ihren Worten, daß es Ihr erster Wille ist, dabei mitzuarbeiten, die Wunden, die der Krieg unseren beiden Ländern geschlagen hat, zu heilen und die Ausführung des Friedensvertrages durch eine gemeinsame fruchtbringende Arbeit das wirtschaftliche Leben Europas wieder in Gang zu bringen. Von dem gleichen Streben bin ich mit der deutschen Regierung erfüllt. Ich danke Ihnen für die Wünsche, die Sie für das Wohlergehen Deutschlands ausgedrückt und für die freundlichen Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Seien Sie versichert, daß ich und die deutsche Regierung alles tun werden, um Ihnen die Erfüllung der Ihnen gestellten Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern.

Bei dem Empfang war der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons zugegen. Am Schluß der Audienz niederließ sich der Reichspräsident noch einige Zeit mit dem Botschafter und mit den Mitarbeitern der französischen Mission.

Lebensmittel-Unruhen.

wb. Berlin, 2. Juli. Bei den Lebensmittelanschreitungen in den Marktplätzen wurden einige Stände zertrümmert und das Obst auf der Straße zertritten. Die Sicherheitspolizei stellte die Ordnung wieder her. Es erfolgten keine Festnahmen.

wb. Braunschweig, 2. Juli. Um Feuerungsstrawallen vorzugehen, hat die Stadtverordnetenversammlung einen Ausschuss ernannt, der die Preise von Lebensmitteln, Bekleidung und Schuhwaren prüfen und in etwälicher Höhe festsetzen soll.

wb. Worms, 1. Juli. Gestern nachmittags und abends fanden hier Straßenunruhen wegen der Lebensmittelteuerung statt. Halbweiliche Burden schlugen Scharfen ein und plünderten die Eingänge. Alle großen Kolonialwarenläden sowie Schuhwarengeschäfte und Kleidermagazine wurden gründlich ausgeplündert. Der Schaden dürfte etwa 2 bis 3 Millionen Mark betragen. Die Polizei stand den Plünderern machtlos gegenüber. Gegen Mitternacht griffen französische Patrouillen ein. Die Straßen wurden gesäubert. Die Franzosen blieben bis zum Morgen auf dem Marktplatz in Bereitschaft.

wb. Hamburg, 1. Juli. Nach amtlicher Feststellung sind bei den Lebensmittelunruhen am 26. Juni vier Personen getötet und 10 verwundet worden.

Deutschlands Finanzelend.

Reichstag.

3 Berlin, 1. Juli.

Anträge sämtlicher Parteien auf Einsetzung eines Ausschusses von 28 Mitgliedern zur Befestigung von Härten beim Lohnabzug für die Einkommensteuer werden debattelos angenommen. Der Ausschuss wird sofort nach Schluß der Sitzung zusammentreten.

Abg. Müller (Soz.).

der bisherige Reichsminister, polemisiert gegen Ledebour. Hätten die Unabhängigen anderthalb Jahre nach ihren Grundgedanken regiert, dann wäre bei den Wahlen wenig von ihnen übrig geblieben. Weisfall b. d. Soz. — Lachen b. d. U. S. J. Unsere fünfzehnhundert Millionen Wähler haben gezeigt, daß die Mehrheit der deutschen Arbeiter nicht den Spuren von Rußland folgen will. (Weisfall b. d. Soz. — Lärm b. d. U. S. J.) Auch wir haben scharfe Kritik an der Reichswehr, wir verurteilen scharf den Mord von Thal und an Paasche, und wir verlangen die sofortige Befreiung der Militärjustiz. Nozze hat das große Verdienst, die Regierung der Volksbeauftragten vor dem Schicksal der Kerenski-Regierung und Deutschland vor dem Chaos bewahrt zu haben. Wenn wir uns an der Regierung nicht beteiligen, so widerlegt das am besten die Beschwörung, wir seien Verräter, Lächer und Streber. Die Politik der Deutschen Volkspartei können wir nicht mitmachen, vor allem können wir mit ihr nicht zusammengehen wegen des überwiegenden Einflusses der Schwerindustrie in dieser Partei. Die Wähler werden ja sehen, wie die Laien der Volkspartei mit ihren Versprechungen über-einfließen. Für das von den Unabhängigen beantragte Ab-

trauensvotum werden wir nicht stimmen, wir warten ab, wie diese Regierung arbeiten wird.

Finanzminister Dr. Brüch:

Die Anfänge der jetzigen Finanzkrise reichen bis in die erste Zeit des Krieges zurück. Steuerpolitisch war es bereits 1916 ziemlich trübe bestellt, schon damals bestand ein Defizit von drei Milliarden Mark. Der eigentliche Raubbau an der physischen, materiellen und finanziellen Kraft unserer Nation begann 1917. Der letzte Kampfmonat, der Oktober 1918, erforderte an außerordentlichen Ausgaben allein 4,8 Milliarden Mark. Mit dem Zusammenbruch begann die geradezu beängstigende Zunahme der schwebenden Schulden, es kamen die Ausgaben für den harten Frieden, der Zusammenbruch unserer Währung, die Notwendigkeit der Aufwendung von gewaltigen Summen für die Verbilligung der Lebensmittel. Der Etat für 1920, der noch nicht ganz feststeht, weist auf 23,8 Milliarden fortdauernde Ausgaben und 4,2 Milliarden einmalige Ausgaben. Davon entfallen auf Zinsen für die Reichsschuld 12,4 Milliarden, auf Pensionen, Militärrenten und Hinterbliebenenversorgung 3,9 Milliarden, auf die neue Besoldungsordnung 3 Milliarden, die Volksernährung 3 Milliarden, für Heer und Marine 1,9 Milliarden, für das Reichsarbeitsministerium 1,1 Milliarden einschließlich der Sorge für Kriegsbeschädigte, für alle übrigen Zwecke 2,7 Milliarden. Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes sollen ergeben an Verwaltungseinnahmen 0,2, an direkten und Verbrauchssteuern 10,8, an Zöllen und Verbrauchssteuern 9,1, an Einnahmen aus dem Bankwesen und den Ausfuhrabgaben 2 Milliarden, und an Einnahmen aus noch nicht bewilligten Steuern 2,9 Milliarden. Wenn diese letzte Summe einkommt, dann wird im ordentlichen Haushalt zum ersten Mal seit der Vorkriegszeit wieder ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben erzielt werden. Die Entwicklung unserer Betriebsverwaltungen ist geradezu katastrophal, die Post rechnet mit einem Defizit von 870 Millionen, die Eisenbahnverwaltung mit einem solchen von 14—15 Milliarden Mark. Der Hauptgrund dafür liegt in den riesenhaft steigenden Personalaufwendungen. Das ist ein unerträglichster Zustand; das Reich darf nicht bis zum Weltbluten angespannt werden. Wo diese Entwicklung enden soll, das ist die furchtbare Frage, die wir uns vorlegen müssen. Die Schulden des Reiches betragen jetzt rund 209 Milliarden und werden sich, da das Reich auch für die Kriegsauswendungen der Länder und Gemeinden aufzukommen hat, auf ungefähr 260 Milliarden erhöhen. Da sollte man doch nicht bei der Erhebung von Steuern Schwierigkeiten machen. Die Folgen etwaiger Steuersabotage müßten in erster Linie den Arbeiterstand treffen. Der Reichstag muß noch in dieser Tagung eine Verlängerung des Kohlensteuergesetzes vornehmen. Wir stehen vor Spa und damit vor unserem Schicksal, ja vor dem Schicksal Europas. Raubt man dem Schuldner die Möglichkeit zu arbeiten, dann beraubt man sich selbst seiner Fortbewegungsrechte. (Lebhafte Zustimmung.) Nur von diesem Gesichtspunkt aus kann von Spa aus das Problem zu einem für Europa günstiger Ende geführt werden. Sonst könnte es zu einem Staatsbankrott in allen Ländern kommen. Halten wir uns stets vor Augen, daß wir bettelarm geworden sind und daß ein jeder von uns seine letzten und besten Kräfte hergeben muß. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Dents (l. S.):

Der Diktatur der Schwerindustrie, der reaktionären Offizierskaste stellen wir die Diktatur des Proletariats entgegen. Herr Müller hat Koske gelobt, den man doch nicht wieder aufzustellen wage wegen seiner Subalterndienste für den Kapitalismus. Wer Koske verteidigt, ist genau so wenig wert wie dieser Mann. Werner verliest ein vertrauliches Mundschreiben der Mehrheitssozialisten vom 9. Juni, worin eine Regierung der Reichsparteien als erwünscht bezeichnet wird. Die bürgerlichen Parteien haben um die Sozialisten geworben, nicht aus Liebe, sondern aus dem Gefühl heraus, das Subalterne zu ihren Dienern haben. (Großer Beifall.) In Spa kommen nur Vertreter der Kapitalisten zusammen.

Kummeß wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Der Reichstags-Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten trat am Donnerstag Abend zu einer Sitzung zusammen. Der Minister des Auswärtigen erstattete eingehenden Bericht über die Vorbereitungen der Konferenz von Spa. Daraufhin vertagte sich der Ausschuß, ohne in eine Besprechung einzutreten.

Der Maler Uria, der in einer Druckschrift behauptet hatte, Scheidemann und Marx hätten eine Verbindung mit der Heiltschaffung der Rosa Luxemburg und des Dr. Biednicht angeschlossen, ist in Berlin festgenommen worden. Er wird nach Berlin überführt werden.

Die Anstalt Abkommungsberechtigter aus allen Teilen des Reiches in Rönigsberg ist bereits in vollem Gange. Mehrere Tausende sind auf dem Seewege bisher schon in dem reich geschützten Vikar eingetroffen. Sie wurden von dort mit der Bahn in die einzelnen Abkommungsbezirke weitergeführt.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat überwies einen von allen Gruppen unterstützten Antrag des Reichsministers a. D. Wibel an den wirtschaftspolitischen Ausschuß. Der Antrag fordert angeht die andauernden Schwierigkeiten von Betrieben die sofortige Erforschung der Wege zur Anwendung der daraus entstehenden Gefahren und den Ausbau der Erwerbslospfürsorge in Richtung der Steigerung der Warenerzeugung. Reichswirtschaftsminister Scholz war mit dem Antrag einverstanden.

Der apokalyptische Kunz in Berlin Monfrone Bocelli gab gestern zu Ehren des Reichspräsidenten ein Essen, zu dem unter anderem erschienen waren der Reichsminister Lehrenbach, Minister des Auswärtigen Dr. Simons, Staatssekretär des Auswärtigen von Hantel, preußischer Kultusminister Hantisch, die Gesandten von Holland, der Schweiz, Argentinien, sowie der spanische Geschäftsträger.

Landwirte gegen den Kartoffelpreis. Die Landwirte in Puppe traten zu einer Protestversammlung zusammen gegen den von der Reichsregierung festgesetzten Kartoffelpreis von 30 Mark für den Zentner. Sie beschloßen, für Kartoffeln der neuen Ernte nur 12 Mark für den Zentner zu nehmen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 3. Juli 1920.

Weiterverausssage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend: Teilweise better, aber Gewitterbildung möglich.

Vieh- und Fleischpreise.

Die vom Oberpräsidenten zur Prüfung der Frage der Senkung der Fleischpreise eingesetzte Kommission hat ihre Beratungen abgeschlossen und läßt als Ergebnis ihrer Beratungen folgendes bekannt geben:

Man war sich darüber einig, daß außer einer Senkung der Viehpreise nur eine schärfere Klassifizierung des Viehs und eine strenge Kalkulation eine Ermäßigung des Kleinhandelspreises herbeiführen kann. Der Viehhandelsverband hat sich bereit erklärt, auf einen Teil seiner Provisionsätze zu verzichten. Eine schärfere Klassifizierung des Viehs und eine genaue Berechnung der Kleinhandelspreise muß von den Kommunalverbänden gemacht werden. Die Kommission hat es weiter aber auch für wünschenswert gehalten, daß mit Rücksicht auf die augenblickliche schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich gerade auch die Industrie befindet, auch die Viehpreise um etwas gesenkt würden, wenngleich anerkannt werden muß, daß nach volkswirtschaftlichen Grundgesetzen auch den Landwirten für ihre Ware der Selbstkostenpreis, zusätzlich eines angemessenen Verdienstes, bewilligt werden müßte. Nur die gegenwärtigen großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, welche für weite Kreise der Verbraucher bestehen, hat die Kommission veranlaßt, sich für einen Versuch, auch die Viehpreise etwas zu senken, auszusprechen. Zwei Wege hierfür erschienen gangbar, und zwar der von Verhandlungen mit den Landwirten zwecks freiwilligen Verzichts auf einen Teil der Erhöhung, oder eine gesetzliche Senkung, eventuell nur für Schlessen. Der erstgenannte Weg einer freiwilligen Vereinbarung mit den Landwirten erscheint den amtlichen Stellen insofern unsicher, weil nicht zu erwarten ist, daß sich die Landwirte einer solchen Vereinbarung unterwerfen würden. Es soll daher versucht werden, durch die Landes-Zentralbehörde eine kleine Senkung der Viehpreise vorzunehmen zu lassen, so daß der Preis für 1 Hund Fleisch etwa auf 7 bis 8 Mark zu stehen käme.

Es muß doch sehr zweifelhaft erscheinen, ob der hier empfohlenen Weg der richtige ist. Die Kommission hätte zunächst und vor allem mal eins tun sollen: sie hätte einmal eine klipp und klare Rechnung über die Entstehung des Fleischpreises vom Einkauf des Viehes bis zum Verkauf des Fleisches aufmachen und veröffentlichten sollen. Dann könnte die Bevölkerung endlich selbst beurteilen, ob die geforderten Preise berechtigt sind oder nicht. Statt aber klar mit Ziffern zu arbeiten, kommt auch diese Kommission wieder mit allgemeinen Nebensarten. Damit ist garnichts anzufangen. Die Bevölkerung will Klarheit, will wissen, wo und wodurch die Fleischpreise plötzlich so gewaltig erhöht worden sind. Erst dann kann man erkennen, an welcher Stelle abgebaut werden muß. Diese Klarheit aber wird der Bevölkerung, wie es scheint aus Vorliebe für den bedauerlichen Zwischenhandel, künstlich vorenthalten.

(Hessische Nachrichten der Badegeschlossen.) Die Bad- und Schwerverkehrsgebühren sind jetzt folgendermaßen festgesetzt worden: für Auslandsbäder 25 Mk., für Inlandsbäder 15 Mk., für Inlandsbäder im Verkehr mit dem besetzten römischen Gebiet, mit den Abkommungsgebieten und mit Ostpreußen 6 Mk., für einfache Ausreise. Schwerverkehr 15 Mk., für Rückreisevermerk 25 Mk., für Dauerreisen 30 Mk. Dazu kommen in allen Fällen noch 8 Mk. an Stempelgebühren.

* (Zur Abstimmung in Or- und Werkzeuhen.) Um eine vorzugsweise Berücksichtigung der Abstimmungsberechtigten zu ermöglichen, ist der Bescheid für andere Reisende eingeschränkt worden. Die Personalausweise für die Abstimmungsbezirke müssen gebühren- und stempelfrei ausgestellt werden.

* (Der Angestellten - Tarif.) Die soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen und technischen Angestelltenverbände in Hirschberg hat beantragt, die mit den Arbeitgeberverbänden des Handelskammerbezirks Hirschberg abgeschlossenen Nachträge an dem allgemein verbindlichen Tarifverträge für das Gebiet der Stadt und des Kreises Hirschberg gleichfalls für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 18. Juli beim Reichsarbeitsministerium erhoben werden.

op. (Der Glaser Gebirgsverein) hielt in Glas seine Hauptversammlung ab, die von Vertretern der einzelnen Ortsgruppen, auch aus Berlin und Breslau, gut besucht war. Der vom Bürgermeister Geisler-Habelschwerdt erstattete Geschäftsbericht gab ein Bild von dem regen Aufblühen der Touristik im Glaser Bergland und von dem starken Besuch der Schneesbergberge, sowie des Kaiser-Wilhelmsturmes auf dem Schneeberge. Das in Glas erbaute Heimat-Museum für die Grasschaft Glas ist im Refektorium des ehemaligen Minonitenklosters untergebracht und durch zahlreiche wertvolle Stiftungen ausgebaut worden. Der Verband der Glaser Gebirgsvereine zählt gegenwärtig 5000 Mitglieder. Neu hinzugezogen sind Ortsgruppen, die in Lauterbach, Abendof und Bolpersdorf gegründet wurden.

li. (Bädermeisterei - Versammlung.) Die Bäder-Kommunen Hirschberg, Schmiedeberg, Schönbürg und Warmbrunn hielten am Montag im Rnast in Hirschberg eine sehr stark besuchte gemeinschaftliche Versammlung ab. Syndikus Baranek-Breslau hielt einen Vortrag über den Geschehensverlauf, Kommunalisierung von Betrieben. Die Verlagerung der Inhaber aus ihren Betrieben - so legte der Redner dar - müsse Lähmung jeder persönlichen Arbeitslust, Bruchlegung aufstrebenden Unternehmertumsgeistes und maßlose Erbitterung hervorrufen. Durch die Ausschaltung der gesunden Konkurrenz und Einführung der monopolisierten bürokratischen Gemeindevirtschaft müssen die Ergebnisse zum Schaden der Allgemeinheit notwendigerweise nicht nur eine Vertenerung, sondern auch eine Verschlechterung erfahren. Außerdem begründete jede Zentralisation die Streikgefahr und mache so die Bevölkerung von dem Willen einiger weniger Arbeiterführer abhängig. Die Kommunalisierungspläne richteten sich so ziemlich gegen jede industrielle und gewerbliche Tätigkeit. Abgesehen von den großindustriellen Unternehmungen, lämen auch die mittleren und kleinen Fabriken und die rein gewerblichen Betriebe in Betracht, so insbesondere die gesamte Nahrungsmittelbranche (Erzeugung und Handel), das Bau-, Installations-, Bestattungs-, Beförderungs-, Wäcker- und Anschlagewesen, sonst aber auch jedes Unternehmen, welches für die „Lebensführung in die Gemeindevirtschaft“ als geeignet erscheine. Redner kam zu dem Schlusse, daß die betroffenen Berufsklassen die drohende wirtschaftliche Entlassung nicht so ruhig hinnehmen würden. Im Anschluß an diese Ausführungen folgte eine lebhafte Aussprache ein, in deren Verlauf Syndikus Baranek ausrechnete, daß die Zwangswirtschaft jedes Pfund Brot um mindestens 48-50 Prozent teurer. Für jede Person bedeuete dies eine lächerliche Ausgabe von etwa 104 Mark, für das gesamte deutsche Volk eine solche von über 6 Milliarden Mark. Selbst wenn man von dieser Summe noch die Hälfte für Schwarzweide usw. abstreichen wollte, bliebe jedes Jahr immer noch ein ungeheurer Betrag, für den man lieber Getreide einführen sollte. - Den Schluß der äußerst anregend verlaufenen Versammlung bildeten internere genossenschaftliche Verhandlungen.

* (Ausstellung im Warmbrunner Hausfleiß.) Vom 7. Juli bis 7. August plant der Hausfleißverein Warmbrunn eine Ausstellung der reizenden Scherenschnitte von Ebeline von Madde. Die auf diesem Gebiet außerordentlich reichbegabte Künstlerin hat im vorigen Jahr mit viel Erfolge in der Galerie Sichtenbergs in Breslau ausgestellt, bei der man besonders die vorzügliche Beobachtungsgabe für menschliche Profile hervorhob. Die Kunst sehr das charakteristische einer Persönlichkeit wiederzugeben, wie mit reichvoller Ausnutzung von Schwarz und Weiß ein echtes Kunstwerk zu schaffen vermag.

§ (Ernennung des Slesiger Regierungspräsidenten.) Regierungspräsidenten Büchting in Neand ist zum Ehrenbürger von Gaus an Rhein ernannt worden, weil er seinerzeit in seiner Eigenschaft als Landrat des Kreises Simburg es durchgesetzt hatte, daß Gaus von französischer Besatzung verschont und das Bismarckdenkmal erhalten blieb.

* (Eine neue Feuerwehreinheit) ist in dem Hause Kayferstraße 16 eingerichtet worden.

l. (Beschlagnahme.) In Retschdorf konnte nachts einem Schwarzviehhändler aus Hirschberg ein schweres Schwein beschlagnahmt werden, das hierauf auf dem Wagen mit sich führte.

op. (Verkauf des Bades Altheide.) Auf der Hauptversammlung des Glaser Gebirgsvereins wurde mitgeteilt, daß das Bad Altheide in den Besitz eines österreichischen Magnaten übergegangen ist.

li. (Im Mieterstreit.) der Donnerstag abend im „Rnast“ eine sehr stark besuchte Versammlung abhielt, teilte

der Vorsitzende mit, daß bei den neuerdings vorgenommenen Abschätzungen der Wohnungen bedeutende Vorteile für die Mieter erzielt wurden und die Anträge der Hausbesitzer auf Abschätzungen deshalb merklich nachgelassen haben. Zwischen dem Verein und dem Stadt- und Kreis-Mietsminderungsamt ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß auf Grund unrichtiger Schätzungen ergangene Beschlüsse revidiert und event. neue Verfahren eingeleitet werden. Mit den Aufgaben einer gemeinnützigen Gesellschaft unvereinbar wurde das Vorgehen des Bau- und Sparvereins bezeichnet, der trotz früherer Mietsminderungen abermals eine Steigerung von 25 Prozent vorgenommen und im Falle der Weigerung der Zahlung mit Kündigung gedroht hat. Das Vorgehen betr. Beschlagnahme überarößer Wohnungen soll vom Verein unterstützt werden, da sich in Hirschberg noch immer 600-700 Wohnungsuchende befinden. Gegen ein Urteil des hiesigen Mietsminderungsamtes soll Einspruch erhoben und die Angelegenheit bis zum Wohlfahrtsminister verfolgt werden. Durch die Schätzungen sind Verbilligungen der Mieten von 15-20, ja sogar bis 60 Prozent erzielt worden. Mitgeteilt wurde eine neue Verfügung des Wohlfahrtsministers, wonach eine Heraushebung des Mietszinses vom 1. Juli 1914 nicht ohne Weiteres gegeben ist, sondern nur dann, wenn der Nachweis erbracht ist, daß der damals vereinbarte gewöhnliche Mietszins „außergewöhnlich“ niedrig war. Die Ausnahmestellen werden, wie weiter berichtet wurde, sehr stark in Anspruch genommen. Der Vorsitzende hält es für irrig, daß erhöhter Wasserzins und Willkür ohne Weiteres auf die Mieter abgewälzt werden können. Zur Unterbringung von Flüchtlingen sollen die Hausbesitzer ersucht werden, die in manchen Verträgen enthaltene Bestimmung über das Abvermieten an nicht zur Familie gehörige Personen fallen zu lassen. Den Schluß der Aussprache bildeten Erörterungen über zu hohe Mietssteigerungen in verschiedenen Fällen.

* (Sonder Garnison.) Der Kommandeur des Gebirgs-Jäger-Bataillons Nr. 11, Major von Wilow, hat einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten und wird in dieser Zeit vom Hauptmann Hähnel vertreten.

p. (Gendarmenmorde in Schlesien.) Am 19. Juni wurde der Gendarmenmeister Dobrowsky in Tschirnow, Kreis Gubrau, von Banditen erschossen; der Beamte hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder. - In der Provinz Schlesien ist dies der zehnte Gendarmenbeamte, der seit 1 1/2 Jahren durch Mordhand gefallen ist.

* (Wohltätigkeitskonzert für die Wiener Bevölkerung.) Um die große Not unserer deutschen Brüder in Wien lindern zu helfen, ist aus Thüringen an alle dem Deutschen Sängerbunde angeschlossenen Männergesangsvereine Deutschlands der Ruf ergangen, in allen deutschen Gauen Konzerte für den genannten Zweck zu veranstalten. Dieser Anregung haben auch die Gesangsvereine unserer Stadt Polze geleistet und sich in Verbindung mit dem Mann-Gesang in Summersdorf zu einem stattlichen Chöre von gegen 200 Sängern vereinigt. Das Konzert findet Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 Uhr, im Kunst- und Vereinshaus statt und bringt Massen- und Einzelschöre sowie Trios für Violine, Cello und Klavier.

* (In den Kammern.) gelang bis Montag ein sehr anhaltendes Lustspiel „Die Aulernprinzessin“ zur Vorführung, das in amerikanischen Millionärkreisen spielt und durch seinen Humor, durch seine spannende Handlung und durch die treffende Mienschilderung recht fesselnd ist. Sehr Mannend ist auch das Detektivstück „Kaffee 52“.

* (Personalausweise.) Oberbahnassistent Lindner in Hirschdorf ist als Bahnhofsverwalter nach Ruzendorf (Niederlausitz) versetzt worden.

* Warmbrunn, 1. Juli. (Das Konzert) des Waldenburger „Sängerkreis“ und der Aulapelle findet erst am Sonntag, den 10. Juli, im Kurpark statt.

d. (Bohnsdorf, 1. Juli. (Zu der Gemeindevorstellung) wurde die Gemeindevorstellung für 1919 gelegt, die Einnahmestellen bei Spandienstein auf 40 Mark pro Tag festgesetzt und die Bauabgaben der Standesbeamten erhöht. Anstelle der von hier verzogenen Gemeindevorsteherin Anna Küder tritt Hausbesitzer Seliger. Weitere Beschläge betrafen Aufnahme eines Darlehens und Anlegung gefändigter Hypotheken.

l. (Schönan, 1. Juli. (Die Stadtverordnetenversammlung) befahte sich gestern außer mit einigen kleineren Vorlagen in der Hauptsache mit dem Haushaltsplan für 1920. Dieser steht an laufenden Ausgaben 126 000 Mark vor, denen 36 000 Mark an Einnahmen gegenüberstehen, so daß für 90 000 Mark Ausgaben Deckung zu suchen war. Diese sollen vorläufig aufgebracht werden durch 500 Prozent der Realsteuern = 50 000 Mark. Heranziehung der reichseinkommenssteuerfreien Beträge mit 20 000 Mark, Erhöhung des Wasserzinses, der Grundsteuer, Luftabgabe u. s. w. = 20 000 Mark. Angeschritten wurde der Verkauf des Aerogen-Gasanstalt die wegen der teuren Benzolpreise ihren Betrieb eingestellt hat. Die Meinungen darüber gingen auseinander, doch soll der Magistrat genaue Unterlagen aufstellen. Die Anstalt steht mit 54 000 Mark zu Buche. Bewilligt wurde die Weiterzahlung von Feuerungszulagen und Gehaltszuschuß an die städt. Beamten und Angestellten in der bisherigen Weise, bis die neue Gehaltsregelung klar gerufen hat.

W. Goldberg, 1. Juli. (Vom Blis) wurden auf dem dem Minkler a. D. von Dirken-Gröbbsberg gehörigen Dominium Leifersdorf sechs Kühe erschlagen.

p. Greiffenberg, 1. Juli. (Vorläufige Einstellung des Kreisfleischereibetriebes.) Die hiesigen Fleischermeister schlachten provisorisch auf vier Wochen selbst. Sie sollen das Pfund Rindfleisch mit 8 Mark verkaufen. Die Viehpreise bleiben vorläufig bestehen. Es gelangen aber nur 100 Gramm Frischfleisch zur Verteilung.

m. Greiffenberg, 1. Juli. (Blischaden.) Gestern abend schlug der Blis in Reuschweitz in die Wirtschaft der Witfrau Buschmann. Das strohgedeckte Wohnhaus wurde vollständig eingestürzt. Nichts als das Vieh konnte gerettet werden. Kurz nach Mitternacht schlugen beim Nachbar Seibel helle Flammenzungen aus der Scheune. Der Blis hatte hier anscheinend ebenfalls gezündet. Auch die Scheune mit reichen Vorräten brannte vollständig nieder.

g. Liegnitz, 1. Juli. (Städtische Angelegenheiten. — Streik.) Nach dem in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung erstatteten Finanzbericht der Stadt betrug das Vermögen rund 48 Millionen, die Schulden 24 Millionen Mark, so daß ein Reinvermögen von 24 Millionen verbleibt. Vermögen und Schulden sind um je 10 Millionen Mark gestiegen. Die Grundstücke stiegen mit 27 Millionen Mark zu Buch. Bei der Beratung der Haushaltspläne für die Schulen wurde mitgeteilt, daß die Schulgelder bedeutend erhöht werden müßten, da die Zuschüsse an 1000 Mark pro Schüler herankommen. Dann gab es eine ausgedehnte Schuldebatte in politischer Richtung, da sich die Sozialdemokraten über den nationalistischen Geist unter den Schülern beschwerten, wie er bei den letzten Wahlen mehrfach zutage getreten sei und Auswüchse geseigt habe. Zur Senkung der Fleischpreise wurden zunächst 11 000 Mark für die nächste Ausgabe von Frischfleisch zur Verfügung gestellt, auch der Landpreis hat 10 500 M. auf seine Fonds übernommen, so daß im Ganzen etwa 21 000 Mark die Verbilligung betragen wird. — Die Transportarbeiter in Liegnitz sind wegen Lohnunterschieden heute in den Ausstand getreten, der namentlich den Speditionverkehr und die gesamte Gemüse-Einlegerei lahmgelegt.

o. Breslau, 2. Juli. (Die trostlose Finanzlage der Stadt) kam in der Stadtverordneten-Sitzung bei Beratung der Einzelhaushaltspläne wieder zur Sprache. Gegen die beantragte Erhöhung des Zuschusses für den Orchesterverein um 70 000 auf 100 000 Mark erhob der Oberbürgermeister und der Rämmerer mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt entschiedenen Einspruch. Oberbürgermeister Dr. Wagner erklärte dabei, daß die Bürgerschaft noch gar nicht den vollen Ernst der Lage erkenne, in welcher wir uns infolge des verlorenen Krieges befinden, daß die Steuern, die wir bisher haben, noch gar nicht dazu dienen, die Feindschuld zu bezahlen, und daß wir auf alles verzichten müssen, was das Leben durch Kunstgenuss und dergleichen verschönt. Wir könnten uns nur noch Lebensnotwendigkeiten leisten und dazu gehöre der Orchesterverein nicht. Die Mehrheit bewilligte aber trotzdem die 70 000 Mark. Der Stadthaushaltsplan für 1920 wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 163 292 116 Mark, die Zuschläge zu den Grund- und Gebäudesteuern auf 425 Prozent, die Kanalgebühr auf 2,186 Pfg. für je eine Mark Nutzungswert festgestellt. Die zehn deutschen nationalen Stadtverordneten stimmten gegen den Haushaltsvoranschlag. Schlechtlich wurde noch die Aufnahme einer Anleihe von 55 Millionen Mark beschlossen, nachdem man schon zwei Millionen abgestrichen hatte.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lauenberg.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

In Tante Sophiens verwalttem Wohnzimmer saßen zur selben Stunde Frau Erna Münch und ihre Tochter Ruth. Wie sich die Trauergesellschaft in Waare löste, waren sie für einander übriggeblieben, und es kam ihnen richtig, ganz richtig vor.

Man hatte noch reich den von Vertha bereitgehaltenen Nachmittagskaffee auf der Veranda getrunken und dann war die Teilung nach Laune oder Bedürfnis vor sich gegangen.

Thekla machte den Anfang.

„Edmund sollte sehen, wie dicht die Geißblattlaube in den letzten acht Tagen geworden sei.“

Elise erzählte von dem Blid, den die Grotte auf den Königsweiber böte, und Wolf von Albin schenkte sich sofort danach, ihn zu genießen.

Münch und Selow hiederten sich beim Rauchschränkchen an und so waren Frau Münch und Ruth für ihr Zwiegespräch frei, das sie häufig herbeigewünscht hatten.

„Komm,“ sagte die Mutter und stieg die Treppe hinan.

Ruth folgte.

Oben nahm die Mutter in dem Fensterstuhle Platz, auf dem Tante Sophie gestorben war. Sie empfand kein Grouen, sondern eher Weibe. Und das junge Mädchen rückte sich einen niedrigen Sessel heran.

Ohne Umtriebe begann Frau Münch.

„Kind, laß uns einmal ruhiger zu Ende denken, was uns neulich beschäftigt hat und heute bei der Nachricht über Hans wieder beschäftigte. Wir dürfen mit der an und für sich harmlosen Sache kein Aufsehen erregen. Ich denke, Du bist jetzt ein großes, erwachsenes Mädchen, kein Kind mehr, und man kann Vertrauen zu Dir haben. Hier ist auch der rechte Platz dazu: Tantes Gedanken umgibt uns.“

Ruths Herz schlug höher.

„Wie dankbar bin ich Dir, Mama,“ sagte sie, „daß Du dies Vertrauen zu mir hast. Auch ich wollte Dich sprechen und wagte es doch nicht, weil ich bisher immer nur das Kind war.“

„Glaub mir, daß ich eine schöne, eine glückliche Zeit, die freieste, die ungeduldenste des Lebens. Aber sie endet, und unaufhaltsam naht das Alter der Verantwortlichkeit, das wohl Rechte bringt, aber auch Pflichten und Sorgen. Deine Schwestern sind älter als Du und mit ihnen sollte ich vielleicht beraten, was ich mit Dir erdriern will. Namentlich mit Elise, die über ihre Jahre ernst ist, aber —“ sie hatte auf den Lippen zu sagen, sie ist mir zu sehr Papas Tochter in den stark bedäuflichen Auffassungen, doch das ging nicht der kleinen Ruth gegenüber und so fuhr sie nach kurzem Stocken fort — „die haben schon ihre Sorgen, seltsame Sorgen der Zukunft.“

Ach, dachte das Nesthäkchen, die hätte ich vielleicht auch, aber ich darf sie noch nicht haben, ich bin eben doch noch das Kind. Laut antwortete sie nicht, sondern sah nur erwartungsvoll mit großen, neugierigen Augen die Mutter an.

Frau Münch überlegte offenbar etwas, und wie im Abschluß ihrer Erwägungen sagte sie plötzlich:

„Also, Hans ist nun doch nicht gekommen.“

„Er konnte nicht.“

„Gewiß, er konnte nicht. Ich erhebe auch keinen Vorwurf, aber was nun?“

„Wie meinst Du das, Mama?“ fragte Ruth schüchtern. „Ich wurde doch bekommen, daß sie jetzt auf einmal in so ernster Beratung sitz und Stimmlos haben sollte.“

„Sieh mal, Kind, wir beide nur, Du und ich, haben Kenntnis von Vordrängen, die die anderen ebenfalls angehen, wie uns — Hansens Romanen und die Geldsache. Papas strenge Anschauungen, die ich ehre und bewundere, die auch Du sein Kind, nur ehren und bewundern darfst. Winken aber doch im Augenblick schweres Leid schaffen. Er wird keine Minute der Verzögerung oder der Unklarheit dulden, sondern alles sofort behördlicher Unterordnung unterbreiten.“

Ruth wurde blaunelang.

„Ja, Mama, das wird er! O, wenn Gott, hätte ich doch nicht gehört, hätte ich allein getragen, bis Hans wieder da war und alles aufklären konnte.“

Die Mutter schüttelte den Kopf.

„Es war schon besser so, Ruth, denn Heimlichkeiten zwischen denen, die aufrichtig und rücksichtslos wahr zueinander sein sollen, sind vom Uebel. Zudem, ich weiß mehr als Du und hätte ohne Deine Mitteilungen sofort Papa von meinen Wahrnehmungen benachrichtigt, weil ich einen Raub, einen Mord vermuten mußte.“

Das Mädchen wurde krebblisch.

„Du weißt mehr, und von einem Raube, von einem Morde — sprichst Du — Mama, Mama! Du bist Hans eines Mordes fähig? — Nein, nein, das darfst Du nicht —, das hat er nicht verdient. Und er kann sich nicht wehren gegen die fürchterliche Beschuldigung!“

Stammelschübe hatte die Verteidigung begonnen, in hastiger Steigerung war sie zu einem leidenschaftlichen Protest angewachsen.

„Ruhig, liebes, armes Kind. Ich glaube es ja nicht mehr, aber die Fremden, denen das, was hier geschehen ist, unterbreitet wird — und Papa ruft zweifellos dieses fremde Urteil sofort an —, könnten es glauben, und der Skandal wäre fertig.“

„Dann dürfen wir ihm nichts mitteilen, ehe Hans sich nicht selbst rechtfertigen kann.“

„Halt! Halt! So einfach entscheidet sich die Sache auch nicht. Du denkst immer nur an Hans. So nahe geht er Dich an?“

Da fiel ihr Ruth um den Hals.

Zwischen Tränen küßte sie:

„Ja, Mama! — Ich habe ihn lieb, er hat mich lieb, die Tante mußte es, deshalb sagte sie mir, daß er läme, deshalb war ich krank im Garten! Ich dürft ihn nicht unglücklich machen. Ihr dürft nicht glauben, daß er —, daß er —“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Unsere zukünftige Ernährungspolitik

wd. Berlin, 2. Juli. Bezüglich der Grundsätze über unsere zukünftige Ernährung äußerte sich der Reichsernährungsminister Dr. Hermes Pressevertretern gegenüber dahin, daß die Zwangsbeschaffung von Getreide und Milch aus jeder Erörterung ausscheide. Hier soll aber eine gerechte Preispolitik getrieben werden. Ein Abbau der Getreidepreise sei nicht möglich. Mit den Kriegsgesellschaften soll so schnell wie möglich aufgeräumt werden.

Lebensmittel - Unruhen.

3 Berlin, 2. Juli. Aus dem ganzen Reich liegen heute neue Meldungen über Lebensmittelunruhen und Ausschreitungen vor. In Lübeck und Hamburg hält die Ruhe seit dem Einmarsch der Reichswehr an.

Dagegen kommen aus West- und Süddeutschland Meldungen über die Fortsetzung der Kundgebungen. Außer in Worms haben gestern auch in der ganzen Pfalz Lebensmittel Demonstrationen stattgefunden. In Kaiserslautern, Neustadt und Ludwigshafen kam es zu Angriffen auf die Läden und zu Plünderungen. In Speyer erzwang die Menge die Herabsetzung der Preise um 50 Prozent.

Morgen finden in den Industriestädten Bayerns Massenkundgebungen des Proletariats gegen die Teuerung statt.

In Berlin bildeten sich gestern Abend in der Nähe des Behrier und Stettiner Bahnhofes Demonstrationsszüge, die unter Vorantragen von roten Fahnen und Inschriften sich durch die Straßen bewegten, ohne daß es zu Ausschreitungen kam. Die Demonstrationen wurden heute fortgesetzt.

Wohnungsbaue und Besoldungsreform.

wb. Berlin, 2. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstages genehmigte bei der Beratung des Notetals die Ansätze des Reichsfinanzministeriums von 185 Millionen Mark für Beschaffung von Wohnungen. In der Aussprache über die Zielungsanforderung im Bereiche des Reichsverkehrsministeriums wurde von den verschiedensten Rednern und auch von der Regierung die Ausarbeitung einer neuen Besoldungsordnung für nötig erachtet.

Vorbesprechung für Spa.

wb. Paris, 2. Juli. Die französische Delegation unter Führung des französischen Ministerpräsidenten ist heute nachmittag im Sonderzuge nach Brüssel abgereist. Im gleichen Zuge reiste auch der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten Graf Forza. Wie der Sonderberichterstatter des Temps aus Brüssel meldet, setzt sich die britische Delegation in Brüssel und Spa aus 120 Personen zusammen, die französische aus 65, die japanische aus 15 und die italienische und belgische aus je 10 Personen. Auch der britische Oberkommissar Sir Reginald Tower wird in Spa anwesend sein.

Die Verfolgung der deutschen „Kriegsverbrecher“.

© London, 2. Juli. Im Parlament erklärte Bonar Law auf eine Anfrage, daß nur noch ein einziger deutscher Unterseebootkommandant in England zurückgehalten werde. Die Frage, Deutschland zu drängen, mit den Verhandlungen gegen diejenigen Deutschen, die auf der schwarzen Liste stünden, zu beginnen, werde in Spa erörtert werden.

Deutschfeindliche Justiz in England.

© London, 2. Juli. In Liverpool wurde ein deutscher Matrose zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er im Jahre 1916 eine Engländerin geheiratet hatte, ohne seine Nationalität anzugeben.

„L 71“ in England.

© London, 2. Juli. „L 71“, das auf Grund des Friedensvertrages von Deutschland abgeliefert worden ist, landete gestern kurz vor 1 Uhr wohlbehalten auf dem Flugplatz von Pulham in Norfolk.

Das Rheinland verlangt Verkürzung der Besetzungsdauer.

wb. Berlin, 2. Juli. Die Reichstagsabgeordneten aus dem besetzten rheinischen Gebiete hielten gestern im Reichstage eine Besprechung über verschiedene Mißstände ab. Alle Fraktionen, mit Ausnahme der Unabhängigen, waren vertreten. Mit großer Entschiedenheit wurde, dem Vorwärts zufolge, verlangt, daß die Reichsregierung auf eine Verkürzung der Besetzungsdauer hinwirke.

Der Landarbeiterstreik in Pommern.

wb. Berlin, 2. Juli. Die Lage im Landarbeiterstreik in Pommern bleibt, wie die Blätter melden, ernst. Der Landarbeiterverband übt im Kreise Belgard einen starken Terror gegen die Arbeitswilligen aus.

Ablehnung des Frauenstimmrechts in Belgien.

wb. Brüssel, 2. Juli. Sabas. Die Kammer hat bei der Debatte über die Verfassungsrevision den Antrag eines katholischen Abgeordneten auf Einführung des Frauenstimmrechts mit 89 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

Der Boykott gegen Ungarn.

wb. Wien, 2. Juli. Infolge des Widerstandes der Angestellten hat sich die Eisenbahnverwaltung gezwungen gesehen, den Verkehr nach Ungarn einzustellen.

Beruhigung in Italien.

wb. Rom, 2. Juli. Sabas. Wie die Blätter berichten, befragen die Opfer der Unruhen in Ancona nach amtlichen Feststellungen 24 Tote, darunter 9 Polizeibeamte und sieben Verwundete. Man glaubt, daß sich eine große Anzahl Verletzte nicht gemeldet hat.

wb. Rom, 2. Juli. Nach Stephanimeidungen ist die Arbeit in Rom heute in vollem Gange wieder aufgenommen worden. Die Stadt ist ruhig. Auch in Ancona und den anderen Städten der Provinz herrscht Ruhe.

Der Streit um die Kalandsinseln.

wb. Paris, 2. Juli. Der Völkerbundsrat wird am 9. Juli in Verhandlungen über die Kalandsfrage zusammentreten.

Stillstand der griechischen Offensive.

□ Paris, 2. Juli. Der Vormarsch der Griechen in Kleinasien geht, wie von zuständiger Seite verlautet, sehr langsam vor sich. Man scheint in Fühlung mit der Hauptmacht der Truppen Mustafa Kemal gekommen zu sein. Die griechische Offensive ist teilweise zum Stillstand gekommen, da sich die Griechen nördlich Soma einzugraben scheinen.

Die Auslandsbewegung in Ägypten.

wb. London, 2. Juli. General Allenby hat in Kairo eine Proklamation anschlagen lassen, nach der jeder, der Waffen verdirbt oder unberechtigt in Ägypten einführt, mit Geldstrafe bis 1000 Pfund Sterling oder bis zu 10 Jahren Gefängnis bestraft wird.

Aufdeckung von Spiritusfälschungen.

wb. Duisburg, 2. Juli. Laut „Tag“ ist hier eine weitverbreitete Schmugglergesellschaft, der viele angesehenen Leute aus Handelskreisen angehören, festgenommen worden. Die Gesellschaft hat für etwa 1 1/2 Millionen Mark hochprozentigen Spiritus, das Liter zu 18 Mk. eingekauft und für 91 Mk. verschoben. Die Behörde stellte fest, daß auch belgische Offiziere ihre Hand bei dem Schmuggel im Spiele hatten.

Selbstmord eines Generals.

wb. Sofia, 2. Juli. General Kunoff, dessen Auslieferung von den Südslaven verlangt wurde, verübte in Rußisch in dem Augenblick Selbstmord, als er verhaftet werden sollte.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 2. Juli. Die gestrige Darlegung des Reichsfinanzministers über die Zerrüttung der deutschen Finanzen übte eine erkennbare Wirkung auf die Börse durch einen weiteren Rückgang der dreiprozentigen deutschen Reichsanleihe aus, die ein Prozent im Kurse verlor. Sonst war die Haltung der Industriewerte durchaus fest. Vielfach sind recht namhafte Kurserhöhungen zu verzeichnen, namentlich Montanpapiere spielten hierbei eine Rolle. Als Erklärung führte man Inflationserwartungen an. Für die besonders bevorzugten Werte machte man die Erwartung eines günstigen Abschlusses der Kattowitzer Bergwerks-Gesellschaft geltend. Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien gewannen 11 Prozent, Bismarckhütte 9 Prozent, Bochumer Gußstahl 9 Prozent. Auch chemische Werte stiegen zum Teil erheblich im Kurse, so Theodor Goldschmidt um 35 Prozent. Elektrizitätsaktien waren vernachlässigt. Lebhafter Kaufstift bestand für Deutsche Petroleum-Aktien, angeblich auf holländische Käufe. Der Kurs stieg auf 767. Kolonialpapiere zeigten verhältnismäßig geringfügige Veränderungen. Zum Schluß erfuhr das Geschäft eine wesentliche Einschränkung. Deutsche Anleihen schlossen zu ermäßigten Kursen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 1. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 135—170, gelbe und grüne Erbsen 110—140, Beluschken 85—95, Pferdebohnen 95—105, Bienen 70—80, gelbe Lupinen 56—65, blaue Lupinen 45—55, Seradella 40—50, Iosés Wiesenheu 27—29, drahtgepreßtes Wiesenheu 18—21, drahtgepreßtes Stroh 9 1/4—10 1/4, gebündeltes Stroh 8—9 Mark.

Amstische Hofnotierungen loco ab Bahn: 2520, sofortige Abladung ab Abladestation 2360—2380. Tendenz fest.

Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	30. Juni	1. Juli
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	377.78 Kronen,	379.57
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.36 Gulden,	7.44
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.35 Franken,	14.56
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	16.01 Kronen,	16.14
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	11.77 Kronen,	11.95
England (im Frieden 97.8 Schilling)	13.16 Schilling,	13.36
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.60 Dollar,	2.64
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	114.25 Kronen,	114.74

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns showing stock prices for various companies and commodities like Eisenbahn, Dtsch.-Ubers. El., and others.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde, Dirschbers Amtst. i. d. Stadt vom 4. 7. bis 10. 7. P. Sabte. ... Predigt B. Sabte.

Kath. Gemeinde Dirschba. Sonnt. fr. 7 u. hl. Messe. 8 u. Pred. u. hl. Messe.

Ev. Gem. Cunnersdorf. Sonnt. 9 1/2 u. Gottesdft. u. hl. Abendmahl.

Christliche Gemeinschaft. Promenade 20b. Sonnt. vorm. 11 u. An-derkunde.

Evang.-lutherische Kirche in Derschdorf. Sonnt. 9 1/2 u. Predigt in Derschdorf.

Berzinktes, hochfestes Drahtgeflecht. berzinkt. Korbta. erabel. Stacheldraht.

berzinkte Krampen. einfliekt billig. Carl Gaeblis. Eisenhandlung.

Hengstenberg's Weinessig. Verlangen Sie im Laden zum Einmachen. Logo with a horse.

für Salate u. Saucen seit Jahrzehnten bewährt.

Rich. Hengstenberg Esslingen am Neckar.

Motorrad.

auch reparaturbed., zu H. G. Stiller, Dabnstr. 43e. Gut erhalt. Schrotmühle.

D. Göring, Grunau 202. Ventilator für 220 + 124 Volt.

2 Geschäftswagen

verkauft. Volkant Dirschberg Sch.

Neuer Brettwagen.

25 Bentner Tragfr., zu vt. Reibnstr. Nr. 141.

Omnibus.

sehr gut erhalten, billig zu verk. bei Alfred Sauer, Steinseiffen Nr. 147, Nr. Dirschberg i. Schl.

Gutes Piano.

Mod., sol. zu vt. Landes-uhl, Liebaustr. 41. Zirkel 40 cm Thüring. Spieler.

Herren-Fahrrad

mit Gummi zu verkaufen Grunau Nr. 18.

Eine prima neue Weimwalze.

26 cm lg., 8 cm Durchm., m. Eisenstiel u. 2 Griff. bill. zu vt. Reibnstr. 68, I.

Rodana, Federb., Sänge- matie zu verkaufen Linkestr. Nr. 29, II 1/2.

Elekt. elektr. Kugellampe, elf. Bettk., Rohrleitung, ar. Spiegel, Waschanst. u. Waschtisch, Rohbaumnatr. zu verkaufen Steinstr. 12.

1 Paar feste Arbeitschuhe Gr. 30, neu, preisw. a. vt. Cunnersdft., Dorfstr. 136b.

Zu verkaufen Chaisel., Sofa, 1 B. Bett- kellen mit Matr., kompl. Küche Kabinentr. Nr. 6.

1 neuer Tennisausgang und 1 B. fast neue Lederschuhe mit hellem Einfas zu verkaufen von vormittags 11-1 u. Derschdorf i. Mhd., Walterstr. 6, I.

2 neue Damastbezüge sow. Damast-Küchensch. preiswert zu verkaufen. Ndb. Markt 21, Stb. III, Dirschberg i. Schl.

Brillantring

mit 3 Türkisen, 14f. G., Gr. 400 Mt., s. vt. Normann, Steinstr. 6, I. Eta.

Gut erhaltener Küchen-Eisschrank sow.

3 grosse Fässer, eventuell zerlegt, auch als Wasserboille verwendet., verlässl. Warmbrunn, Derschdorf Str. Nr. 49.

Fast neuer Herren-Winter- ufer i. mittl. Figur sehr preiswert zu verkaufen Schützenstr. 22, var. z.

Ein Sportwagen mit Plane und G. Verka. zu verkaufen Bahnhofstr. 55, Stb. z.

2 gut erhalt. Fahrräder

mit u. ohne Gummiberka. zu verkaufen. Offerten unter T 359 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Ein fast neuer, brauner Anzug

preiswert zu verkaufen Linkestr. Nr. 2.

Feines Damenfahrrad,

wie neu, Freilauf, prima Gummi, neu, sowie eine kompl. neue Gummiberka. 28 1/2 preiswert zu verkauf. Ludwigsdorf Nr. 40a.

Tafelservice,

echt Rosenhal., weiß-gold, für 12 Personen, zu vt. Offerten unter L 330 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Gelegenheitskauf!

Erstkl. Photoapp. 9x12 mit reichl. Zubeh. preiswert zu verkaufen An den Brücken Nr. 6.

Eine Messingklügelpumpe, fast neu, eine zweifelhafte Tür, ein Schüttlofen zu verkauf. G. Günther, Nieder-Schreiberbau 20.

Achtung!

Ein neuer Diplomatenschreibstift (Nubb.) preiswert zu verkaufen. Zu erf. Warmbrunn, Meidenstr. Nr. 4, 2 Treppen.

Gut erhalten, Tenorhorn, 1 Fächerh. 1 gebr. Lederstühle zu vt. Derschdorf, Warmbrunn Str. 14.

Musik!

Ein Stückfidel, wie n., sehr preiswert zu verkauf., auch 3 alte Geigen, ferner ein neuer Anhang. Größe 1.60, billig zu verk. Offerten unter B 365 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Plauwagen

u. Dintertür zu verkaufen Ndr.-Derschdorf Nr. 45.

Neue Manch.-Weste 90 Mt., gebr. Lederweste 125 Mt., 1 Paar gute, wass. Wästel-gamaschen 25 Mt., eine hochtragende Koffer zu verkaufen Warmbrunn, Heinrichstr. 3 1. Etage.

Achtung! Achtung!

Johannisbeeren zu verkauf. bei G. Güner, Derschberg i. R.

Gebr. Rinderwulst sehr billig zu verkaufen Wilhelmstr. 6, II z.

Damenrad,

sehr wenig abg., Marke Brennador, gute Veretta., preisw. abzugeben, eben- falls ein Satz Billardbälle (Eisenbein) Warmbrunn, Brauereistr. 6, I. Etage.

Ein großer Solatoffer m. 2 Schüsseln, als Reise- torb geeignet., ist f. 60 Mt. zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstr. 4b, 1 Tr. 1/2.

Stückfidel billig zu verkf.

Kunze, Schützenstr. Nr. 21.

Schöne fast neue Küche, ein gebr. Russischstich, 3 Fenster Markisen zu verkaufen Bahnhofstr. 62, 1. Eta.

Bettwäsche, Handtücher u. and. Wäsche, neu u. gebr., aut. erb., sow. 2 u. Kleid., aut. Stoff, f. ja. Mädchen pass., 50 u. 60 Mt., alles sehr preisw. Zu erf. bei Frau Wolf, Cbf., Bahnhoffstr. 13, Noienau.

F. u. Herr. u. Damen- Fahrrad, G. V. u. Frfl., preiswert zu verkaufen Markt Nr. 27, Laden.

Sehr aut. erb., schw. Geschw. f. sch., mittl., Figur, 1 W. neue, f. dauerh. gearb. br. Herr. - Schürsch., Gr. 40, preiswert zu verkf. Wilhelmplatz 1, II 1/2.

Leere Bienenstöcke, eine Sandhorbe, Senne mit Rillen zu verkaufen Cunnersd., Dorfstr. 162.

Gebrauchter Kinderwagen zu verkf. Steinseiffen 131.

Verkaufe leicht., fast neuen Stedverbedwagen oder tausche auf Geschäfts- wagen. G. Scholz, Petersdft. 254.

Zu verkaufen ein voll- ständige neuer Drehstrommotor,

4 P. S., 220/380 Volt, 1450 Umdrehung., Schleif- ringant. (Fabr. Siemens- Schuderl.), mit Unt. F 369 an d. Exped. d. „Voten“.

Geschw. mit Weste und heller Hose, weiße Uniformhose, weither Anhang für Sport oder Radfahrer.

Banana - Herrenhut (55), alles Friedensware und tadellos erhalten, sowie 70 Stück gebr. Kasierklng. u. Kasiermesser zu verkf. Oh. G 348 an d. „Voten“.

Achtung! Achtung! Ein Gestell heizbares Aquarium,

34x74, aut. bepflanzt, m. Diamant-Verfähen befest. zu verkaufen. H. Gläser, Koblach Mhd. Nr. 106.

Werkst. m. l., zweifelhafte Schrank,

stangelegte Arbeit, zu verkf. durch Dm. Tischlermeister Novyich, Sauer in Schief., Ring Nr. 15.

Gebr., einfache Bettkelle mit oder ohne Strohsack und gebr., noch aut. erhalt. Brauchstühle zu verkauf. Brauereistr. 6, I. Eta. r. Tafelstr. 6a, I. Eta. r. Def. nur vorm. 7-12 H.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Vaters und Großvaters sagen wir allen lieben Freunden

innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen: Prof. Dr. Grundke und Frau Grete, geb. Becker, Hirschberg i. Schl., den 1. Juli 1920.

Donnerstag morgen 1 Uhr entschlief nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein treuer Mitarbeiter, der Dachdecker und Werkmeister

Adolf Geisler

im fast vollendeten 36. Lebensjahre. Ich verliere an demselben einen pflichtgetreuen, ehrenvollen Charakter und wird sein Andenken von mir stets in Ehren gehalten werden.

Paul Wolne,

Fa. Adolf Geisler & Co., Bähn. Emmersdorf (Mab.), den 3. Juli 1920.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme und die vielen Krankspenden beim Hinscheiden unserer herzenguten Gattin und Mutter

Henriette Kulas

sagen wir hiermit allen Beteiligten den herzlichsten Dank, insbesondere den Herren Vorgesetzten und Kameraden, sowie dem Herrn Pastor Ulrich für die trostreichen Worte.

Der trauernde Gatte Karl Kulas nebst Kindern.

Quirl, den 2. Juli 1920.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verschied heute nachmittag 1 Uhr sanft und gottgergeben nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, meine innigstgeliebte, brave Frau, unsere liebe Schwägerin,

Frau Revierförster

Mathilde Neugebauer

geb. Danke im Alter von 62 1/2 Jahren. Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen. Gartenberg und Giersdorf, den 1. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Handelsmann,

Anfang 60. ev. ev. Vermögen, sucht Frau d. Alters, d. an ein. aemitt. Lebensabb. geleg. zwecks Heirat. Offerten erbitten umgehend unter Z 99 an die Exped. des „Woten“.

Erfahrener Kaufmann.

29 Jahre alt, ev. Verm. wünscht junge Dame von tadellosem Ruf zw. bald. Heirat. kann. zu lern. Einheir. ob. jünger Witwe mit Geschäft erw. Ernstgemeinte Ang. m. Bild unt. U 360 an d. Exped. d. „Woten“.

Für die Abgebrannten der Dastebände

gingen ferner ein: Starke, Amtsgerichtsrat, Gr. Wartenberg 10.— Juwelier Sachnich 10.— Uebertrag RL 568.20 Summa RL 588.20 Bis 15. d. M. nimmt noch Gaben entgegen die Exped. des „Woten“.

An Grenzpenden

gingen ein von G. Dörfel, Clafern. 3.— G. E., Cunnersdorf 2.— G. Stolau, Hirschb. 2.— C. Sachs 3.— Ungeannt 50.— S. 1.— M. S. 3.— Ungeannt 3.— Sa. RL 67.—

Weitere Spenden nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Woten“ a. d. Mab.“.

Zunger, freibl. Beamter,

Ans. 30. ev., gute Ersch., wünscht wirtsch. eroga. u. aeb. Dame von ar. Klau zwecks Heirat

kennen zu lernen. Witwe ohne Anh. nicht ausgesch. Offert. mit Bild u. kleiner Angabe der Verhältn. u. U 272 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Kaufmann,

Witts 20er J., vermög., schön, blond, nette Erscheinung, sucht auf dies. Wege nette Damenbekannt.

zwecks Heirat.

Damen mit u. ohne Vermögen wenden sich bitte unter J 350 an die Exped. des „Woten“.

Heirat!

Sol., ruh. Mann, Wittw 40er J., ohne Anh., aber schön, w. Dame od. Fräul. v. 35—45 J., mit Vermögen, mit Frö. Fehl. nicht ausgeschloß., zwecks Heirat, eines ev. Heims kennen zu lernen. Auch Einbeirat in Landwirtschaft erwünscht. Angebote mit Bild, welsch zurückgesandt wird, unter P 268 an die Exped. d. „Woten“ erbet.

Abbitte! Ich habe den jugendlich. Arbeiter Paul Scholz a. Merzdorf fälschlich verdächtig, habe mich schiedsamtl. geeinigt und warne vor Weitervertra. meiner Ausführe. Frau Krebs, Merzdorf.

Landwirt, ev., 28 J., vermög., wünscht, da es ihm an voll. Damenbek. fehlt, auf diesem Wege in eine Wirtschaft einzuheiraten. Bitte Zuschriften mit B. unter K 373 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Bekanntmachung.

Das zur Konkursmasse Paul Jahnichen Konkursmasse gehörige Warenlager in Altkennitz i. Mab. (Wohnsitz Altkennitz, Kreis Hirschberg), welches aus elektrischem Inkallationsmaterial mit dazu gehörigen Werkzeugen besteht, soll

Dienstag, den 13. Juli cr., nachmittags 4 Uhr,

in meinem Kontor, Bahnhofstraße 19, I, meistbietend nicht unter der Lage verkauft werden. Das Geschäft bestand erst 3 1/2 Monate und ist das Lager auf 80 864 Mark abgeschrieben worden. Es haben mit Verkäufte nebst Wohnung kann dem Erfinder sofort mietweise überlassen werden. Es dürfte sich für einen tüchtigen Fachmann gute Erlernsmöglichkeit bieten. Die Beschäftigung des Lagers kann am 5. Juli cr., vormittags von 10 1/2—12 Uhr in Altkennitz stattfinden.

Louis Schultz, Konkursverwalter, Hirschberg i. Schl.

Bekanntmachung.

In dem Hause Jansenstraße Nr. 16 ist eine **Feuermeldebestelle**

eingerrichtet worden. Hirschberg i. Schl., den 23. Juni 1920. Der Magistrat und die Polizeibehörde.

Otto Salzer,

Bahnhofstraße 61, Geilliche Behandlung, **berreist.**

Käse Sprechstunden **Donnerstag, den 7., bis Sonnabend, den 9. Juli.**

Engländer (in), Spanier oder Russe

gesucht, der Unterricht in seiner Muttersprache ert. Angebote unter H 349 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

5 Wochen altes Kind

an Kindes Statt zu vera. Suchr. S 336 a. d. Woten.

Ein Trauring

a. d. Wege z. Schneefarbe **verloren.**

Gea. Belohnung abzugeben. G. Scholz, Petershof, 254.

Prima kondensierte Milch

ges. Dose RL 7.65, **kondensierte Vollmilch**

unges. Dose RL 7.25, **feinster holländ. Käse**

Wund 21 M., **deutsche Schokoladen,**

heiß, heiß abg. Kaffees, **Braunbrotweiner**

Gemilse-Konserve, **prima Paraffin,**

Handtücher, **Reisig und Nachn.**

Ausführung

sämtlicher Sprengungen, wie das Roden v. Baumstüben führt aus Paul Dietz, Sprengmeister, Dollenhain, Bahnhofsstraße Nr. 9.

Gemüse

(Blumentohl, Kohlrabi u. f. w.) hat abzugeben **H. Greischel, Zittau,** Gabelstraße 71.

Abnehmer für Gemüse

wie Karotten, Salat, **Blumentohl, Wirsingthohl,** Gurken, Mören auch Bohnen u. Frühkraut, schreibt **Paul Bollmann,** Dollenhain.

Kaufe einen **zweiwädrigen Sandwagen.**

Offerten erbeten **Bobersdorfer Nr. 31.**

Gebraucher Gaslöcher

1. fl. gel. Drahtsicherer **4**

1-2 Ztr. Auslandszuck.

zu kaufen gesucht. **Offerten unter E 346 an**

d. Exped. d. „Woten“ erb.

Heu von der Wiese

läuft jeden Posten **Schwetznitz, Malwaubau.**

Wer trauht einige Zentner Hafer gegen Roggen?

Ang. unt. V 317 „Wote“.

Recht Jagettans, ev. Fla. **ren. 50 M., ges. Fahr**

rod mit B. zu verkaufen. **Suchr. Z 363 an „Wote“**

8—10 Btr. Kartoffeln **bald geucht.**

Neumann, Boberslein.

Neue Kartoffeln

eingetroffen

10 Pfund 7.50 Mark, bei **G. Simon, Schwetznitz. 5.**

Sonntag früh

Verkauf von Schränken, Tisch, Bettstellen, Nähmasch., Sandwerkbisg., Ketten, ausgearbeit. Bodent., 1 Dreirad u. v. and. Gumnnersdorf Nr. 143.

Bu. W. ar. Blumenstrüpe, Blumentreppe (Gde), Kinderstühle, Biegelstraße Nr. 12. i. G.

Nutzholz.

Ein Wassern Radelholz, 20-40 cm stark, harte Buchen-, Eichen- u. Nadelholz, 1000er zu verkaufen, Waltersdorf 52 bei Lahn.

Suche 15000 Mark

i. l. Stelle auf Grundstücken mit schön. Garten. Gefl. Anzeigeb. unter G 370 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Suche 20000 Mark

auf ar. Grundstücken m. Geschäft u. ar. Gart. (10 000 Mark viele). Anab. unt. H 371 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für sofort 5000 Mark

auf Schuldschein bei hoh. Zinsen auf kurze Zeit, auf Bankk. Katenabzahlung, auf Gas- u. Landwirtsch. im Gebirge mit 9 Fremdb. Zimmern. Off. u. N 376 an d. Erheb. d. „Boten“.

12000 Mark

auf sichere Hypothek bald auszuleihen. Offert. unt. H 375 an den „Boten“.

15000 Mark

als erste Hypothek auf ein Haus gesucht von autem Anwesenhaber. Offerten erb. unter A B 1 vollst. an den „Boten“.

Kriegsanleihe

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbitz, Stadtpl. 10 pl.

Hotels, Fabriken, Behörden etc.

Riesen-Posten sächsischer Haushalt-Bürsten wie Schrubber, Schauer-, Schuh-, Auftrags- etc. Bürsten zu zeitgemäß billigen Preise sofort verkäuflich. Vertreter demnächst mit reicher Auswahl am Platze. Baldgefl. Zuschriften unter G. 304 an den „Boten“ erbeten.

Suche Beteiligung od. Kauf

eines Engros- oder Fabrikunternehmens bis zu 100 000 Mark. Offerten unter H 305 befördert die Geschäftsstelle des „Boten“.

Gesucht 10000 Mark

unverf. 500. a. Grundst. Off. S 358 an d. „Boten“.

10 000 Mark werden auf ein Grundstück bei 5 % Zins. zu leih. gef. Off. u. C 366 an „Boten“.

5000 bis 12000 Mark

von Selbstgeber bald oder später auf sichere Hypoth. zu vergeben. Off. unter H 353 an d. „Boten“ erb.

Hypothekengelder Finanzierungen.

Offerten T 310 „Ecke“, Annoncen-Expedition, Hannover, Ederstraße 15.

30 000 Mark

auf hies. gutes Grundstück (ag. Di. Kuf.) bald gesucht. Offerten unter O 333 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

86-40 000 Mark i. Stelle bald gef. Off. u. U 338 an d. „Boten“ erbet.

20-23 000 Mark i. St. bald gesucht. Off. T 337 an d. „Boten“ erb.

Betriebskapital bis 20 000 Mk. geg. Sich. auf Verf. od. Sändlich. zu vergeben. Off. u. W 339 an d. Erheb. d. „Boten“.

Grundstücke

aller Art suche für sablas. fäh., kurzentschloss. Käufer und bitte um aest. Anab. Grundstücksverlehrsbüro G. Koell. Wernstr. 11, Gartenstraße 1.

Landwirtschaft in Größe bis zu 150 Ha. bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. W 340 an den „Boten“.

Junge Schnittachsen, ca. 8 Monate alt, verkauft Lator, Ebrich.

Landesmiede

mit guter Rundschaft ist sofort zu verkaufen. Näh. Wernersdorf Nr. 13 bei Petersdorf i. Riefena.



Kaffeferkel

bester Qualität verkauft zu vorteilhaften Preisen M. Lator, Ebrich.

Zugochsen zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Gewichts und Preises unter Z 341 an d. Erheb. d. „Boten“.

6 bis 7 Semmer schwarzen Zuchtbullen

M. Paul Weik, Schmiedeberg, Gartenstraße Nr. 52.

Eine gute Nutzkuh

zu verkaufen, diesen Monat zum Kalben, Seifershan, Vera Nr. 114.

Eine junge Nutzkuh

steht wa. Futtermanagel zum Verkauf, Bahn im Riefena, Nr. 17.

Junge neumalk. Kuh vorläufig Gumnnersdorf Paulinen-Straße 5.

Ges., starker Zugochse

zu verkaufen. Offert. unt. V 361 an d. „Boten“ erb.

Ein Schnittbock

zu verkaufen, Warmbrunner Hof, Hochtragende Milchkuh gesucht.

Dampf-Bolestoff-Fabrik Petersdorf i. R.

Zum Verkauf stehen beim Handelsmann Frits Wolf, Liebenhain:

Mehr. Nutz- u. Zugkühe

mit und ohne Kalb, 2 starke Arbeitspferde, 5 und 7 Jahre alt, ferner für Schwarzviehhändler

1 l. n. Geschäftswagen

mit Valentachsen u. noch verschiedene andere Arbeits- und Geschäftswagen.

Vorkäufliche Kühner und Enten zu verkaufen, Krensdorf i. R. Nr. 43.

Ein Rabenwaffel, 150 aroh, Gläbria, eine Hand-Schrotmühle, ein vierfüßiger, gebraucht. Eisdraht und Sportüberwagen zu verkaufen, Seifershan Nr. 20.

Verkaufe ein starkes Arbeitspferd,

von zweien die Wahl, 1.68 bis 1.70 aroh, Fuchs-Ballach, dunkelbr. Stute, Offerten unter Z 385 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Gläbria braune Vollblut-Stute

zu verkaufen, Dampf-Bolestoff-Fabrik Petersdorf i. R.

Gute Milchziege, einmal gelammt, 3 Ziegenlämmer,

eine große Sommerlaube mit 2 Fenstern, eine Preiskühe mit Eisenackel zu verkf., Gramau Nr. 356.

Verkaufe Rassekaninchen

allerbeste Abstammung: 0.4 blaue Wiener 3 Mon., 1.0 blaue Wien. 10 Mon., 0.2 weiße Riesen 3 Mon., Kob. Nischel, Lahn Salsel.

Wollshund,

1 Jahr alt, sehr wascham, ackelgestromt u. finkel., d. zu verkaufen, Martin Vitz, Mittel-Schreiberhan.

Al. nicht. Stubenhündch., 1 J. alt, zu vt. Gumnnersdorf i. R., Friedrichstr. 20.

Eine 6 Mon. alte, wachf. Schäferhündin zu verkauf., Gumnnersd., Paulinenstr. 5.

Verkaufe echten Foxterrier,

Rübe, 8 J. alt, scharf auf Raubzeug, kühn- und ackelgestromt, weinl. faub., Preis 175 Mk., Rissack, Kammerwaldau.

3 junge Hunde,

Dobermann-Abstammung, sowie ein Grammophon mit 14 Platten zu verkf., Waddorf Nr. 96.

St. bil. i. wachf. schwarzen Lederkub., acht aufz. Wort an Säbner und Säbse, G. Hallmann, Solfer.

Möbl. Zimm. m. Kochgef. in Krensdorf zu vermieten, ferner helles Schlafzimm. mit 2 Betten und Bezug, u. a. Möbel, fast neu, zu verkf. Näh. durch Simon, Sol. Eisenhamm., Virltal.

Wohn. i. Fremde, möbl., 2 Stuben mit Küche zu vermieten.

Frau Berta Brunner, Ober-Klein-Ruda Nr. 1, Bes. Trautenau i. B.

Gebildete Dame sucht besser möbl. Zimmer,

Nähe Bahnhof, per 15. 7. Zuschriften unt. P 347 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Jahreswohnung

gesucht, 4 Zimm. etc., Geg. Petersdorf, Wandendorf, Schreiberhan. Offert. m. Preis unter B 8613 an Laeblatt, Liegnitz.

Zur Führung meines Büros

suche ich einen zuverlässigen, jung. od. älteren Herrn, ledig, oder auch Dame, für bald oder i. 8. Bedienung der Schreibmasch. Ideal erforderlich.

Edw. Haine, öffentl. an- aest. Versteig. u. gerichtl. Rechtsbeistand, Friedeburg am Oels.

Inspektor!

Berufslandwirt, 29 J. alt, sucht, schließt auf gute Bezahlung, selbständ. Stelle, oder unter dem Chef der sofort.

Inspektor Giesner bei Liebia, Krensdorf bei Lahn Schl.

Kaufmann, Lebensmittel-Br., 45 J., a. St. Berliner Vertz. sucht, da geborener Salsel, Vertreta, Swelanderlass, od. alte Verb., Mithelheit in Probinst. Schlesiens, 18jähr. Tochter, kaufm. gebild., könnte mittätig sein. Offert. unt. G W 19

Sandwolkent Neufölln-Berlin.

Techniker od. Meister-monteur,

der im Bau von Bergbauemaschinen gut bew. ist, wird um Anabe sein. Adresse unter J 372 an d. Erheb. des „Boten“ erbet.

Suche für meinen Sohn, welcher 2 Jahre 1900

Kanditor

erlernt, Stelle a. Vorkend, d. Lehrzeit, möglicst mit Bäckerei, B. Bloth, Schmiedeberg i. Riefena.

Laden gesucht.

Von einer größeren auswärtigen Spezialfirma

wird per sofort oder später zur Einrichtung einer Filiale ein Laden mit oder ohne Wohnung in guter Geschäftslage gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter F 1 R. 273 an Rudolf Mosse, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 103.

Für eine gut eingeführte, täglich erscheinende Zeitung wird für

Boberröhrsdorf

per bald ein tüchtiger, zuverlässiger **Austräger oder Austrägerin** gesucht. Off. unter L Z 3 postlagernd Dirschberg.

Mehr. durchaus geübte buchhalterische Kräfte

(Herren oder Damen) zu möglichst sofr. Antr. gef. Offerten unter D 345 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Duna., überf. u. ehrlicher Müller

wird zum 15. Juli oder 1. August gesucht. Mühle ist vollständig automatisch eingerichtet. Lohn nach Uebereinf. Zuschriften an W. Ellenth, Obermühle, Wertheisdorf, Kreis Dirschberg.

Tüchtiger Kellner,

23 Jahre alt, mit prima Beau. u. Portion. sucht bald od. spät. Stelle. Off. P 356 an d. Boten erb.

Sünder, tüchtiger Friseurgehilfe

zum 6. 7. gef. D. Reichert, Mersdorf Nr. 238.

Sch. suche zu mögl. bald. Antritt einen tüchtigen, m. guten Beau. versehenen Holzschleifer.

Mikard Reiter, Fabrikbesitzer, Mersdorf i. Mch.

2 landwirtsch. Arbeiter und 1 lediger Schweizer gesucht.

Schöffel Ranaerdorf, Post Mersdorf.

2 landw. Arbeiter und 2 Mägde

steht sofort ein Postamt Dirschberg i. Gch.

Ein jüngerer Arbeiter

für bald gesucht Gut Nr. 2 Stindorf.

Ein Arbeiter

bald gesucht Mitternisch Nr. 8.

Wirtschafterin,

welche selbständig einen bürgerlichen Haushalt zu führen befähigt ist, bald gesucht. Meldungen an P. Kunze, Hirschberg, Frankstraße 3.

Ein Arbeiter

sow. Arbeitsbursche, nicht unter 16 Jahren in Landwirtschaft gesucht. Seiferschänke, Dirschberg.

Jüngerer landw. Arbeiter

für bald gesucht. Rudwilsdorf Nr. 122, Kreis Schönau a. R.

Persönlicher Kutscher,

d. Landwirtschaft versteht, zum 15. Juli gesucht. Weiker, Gutbesitzer, Märsdorf, Kr. Löwenba.

Zuverlässiger Kutscher

für sofort gesucht. Julius Neumann, Grunau Nr. 83.

Einen Ochsenjungen

nimmt an Reinhold Hanke, Volgsdorf, Gut Nr. 20.

Ein Däsenjunge

bald gesucht Kreischaun Straußh.

Einen kräftigen Burschen

von 15-16 Jahren sucht bald in Landwirtschaft. D. Herrmann, Ob.-Dommitz i. R. Nr. 81.

Junges, saub. Mädchen

für sofort gesucht. Fr. Bädermeister Wonda, Weiersdorf i. R.

Tüchtiges Hausmädchen,

das waschen kann, zum sofortigen Antritt gesucht. Gute Bezah. Viel Trinkgeld. Best. Vorstellung. Haus Runkel, Dersdorf (Runkel).

Heitere Wirtschafterin

für d. landwirtschaftlichen Innenbetrieb, event. auch Ehepaar, wenn d. Mann mit Landwirtschaft voll. vertraut ist, sucht nur bei sofortigem Antritt. Postamt Dirschberg i. Gch.

baubursche

für größeres Büro mögl. sofort gesucht. Offert. u. D 344 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft wird bald gesucht. Frau Scholz, Schöffel, Sähenbach bei Rahn, Kreis Löwenberg i. Gch.

Mädchen

zur Ausschiffe gef. Rotes-Friedrich-Strasse 5, 1. G.

Wäsche

zum Räden und Ausbess. wird in und außer dem Hause angenommen. Holzstraße 4, barterre.

Verfette feshändige Köchin

bei gutem Gehalt sofort und daselbst auch ein Kinderfräulein für Mähria. Dunaen gef. Offerten an Haus Hochstein, Mittel-Schreiberhan i. R.

Suche für bald ein ehrlich., fl. Mädchen

f. Haus- u. Küchenarbeit. Frau Postdirektor Wiener, Wilhelmstraße 49.

Tagesmädchen

mit Kost für 1. Aug. gef. Frau Kayser, Schmeideberger Str. 24, 1. Etage.

2. Stubenmädchen

sucht mögl. bald bei hob. Lohn und Trinkgeld. Haus Gabbura, Bad Münderberg.

Wer u. von arm. Dienstmädchen gef. häßlich Knab. als eisen an? Off. unt. W 362 an d. „Boten“ erb.

Junges Mädchen

zu 1 Kinde und leichter Hausarbeit sucht bald. Frau Bauer, Schö. Kol. Warmbrunn.

2 Bedienungsräulein

gesucht. Kunzwasser, Kubesahl.

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Warmbrunn Nr. 50.

Suche für bald evangeel. Kinderfräulein

bei gutem Gehalt und Familienanschluss. Frau Del. Friedrich, Hannover a. Mch., Gut Nr. 114.

Gesucht zum 15. Juli ehrliches, anständiges Mädchen

für Gutshausarbeit bei sehr hohem Lohn, guter Kost und guter Behandlung. Frau Gutbesitzer Boeder, Dommitz i. Mch.

Jüngerer Mädchen

zum Baden für sofort gef. Melb. bei W. Hartmann, Müllarabenstraße 33. Daselbst sind einiar. Wd.

Beistledern

zu verkaufen. Ein tüchtiges

Servierfräulein, ein tüchtiges Zimmermädchen

sucht zum sofortigen Antritt. Hotel Schwetzerhaus, Bräckenberg i. R.

Tüchtiges Mädchen

f. Landwirtschaft, f. bald gef. bei hob. Lohn. Röh. dch. S. Quander, Langerstr. 5, 1. Etage.

Suche zum 15. Juli od. 1. Aug. für meinen Haushalt von 4 Personen nach Schreiberhan in dauernde Stellung ein Mädchen,

das etwas Kochen kann u. die Hausarbeiten verricht. Offerten unt. W 368 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Nach Dresden Hausmädchen

zu Offiziers-Familie mit einjährigem Kind f. 15. 7. oder 1. 8. gesucht. Frau Dautm. Winter, Bad Münderberg, Penlon Waldbühl.

Serviermädchen

sofort für d. Sommer gef. Penlon

Atgt. Kessel-Schmied.

Kreis Löwenberg.

Verwaltung einer Villa

ges. freie Wohnung gef. Bin als Köchin auch zu d. and. Hilfe bereit. Anstet, Dlesnit, Schildenstraße 7.

Zum bald. Antr. gef. ein Mädchen,

das Ofen d. Küche verwalten hat, zu Kindern u. etwas häuslicher Arbeit. Offerten unter M 375 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

R.-G.-V.-Wanderg.

Sonntag, 4. 7.: Diebst. Zunderharte, Poyersberg. Ab 12 Uhr 15 Warmbr. M. mit Sonderwagen. Dr. Friedensbura.

K.Z.V. Hirschberg und Umgeg.

Sonntag, den 4. 7., nachmitt. 3 U.: Verkündigung im Vereinshof. Auditor. d. ersten Kaffe-Summers. Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein.

Sonnab., 3. 7., abds. 8 U. Sitzung im Gasthof „am Runkel“, Der Vorstand.

Zu der am Sonnabend, den 3. Juli, abds. 8 Uhr, im „Reichsgarten“ stattfindenden Wohltätigkeitsvorstell.

für das Kriegserdenmal von Straußh. ladet alle Gemeindeglieder freundlich ein der Jugendbund von Straußh.

Rest. z. Eisenbahn,

Bollenhainer Str. 2, Sonnabend, den 3. Juli:

Skat-Turnier

mit Bahntreibern. Anfangs abends 10 Uhr.

Auf Sonntag, d. 4. d. M. ladet zur

Tanzmusik

freundlich ein Kreistänzerbande bei Grunau.

Gasthof zum Lindenhof, Voigtsdorf.

Sonntag, den 4. Juli: 1920,

wonau freundlich einladet Martin Dietz.

Auf Sonntag ladet zum Kirschenfest

freundlich ein Marie Stumpe, Neu-Flaschenflehen.

Zum Skat-Turnier

Sonntag, 4. Juli, nachm. 3 Uhr, ladet erachtet ein Gull Gök, Dersdorf.

Hartkeitschm bei Schmiedberg i. R.

ladet Sonntag, d. 4. Juli zum Kirschenfest freundlich ein. Gule Dlasumill.

Bärndorf. Gasth. zu den Priesersteinen.

Sonntag, den 4. Juli: Kirschenfest verbunden mit Tanzmusik. Wann erachtet ständ. Post. Der Vorstand.

Kaufmännische Angestellte

aus Industrie und Großhandel
Sonnabend, den 3. Juli 1920, abends 7 Uhr
im Hotel Schwarzer Adler, Neuhäuser Straße:

Abstimmung

über Annahme oder Ablehnung der bei den gestrigen
Tarifverhandlungen erreichten neuen Gehaltsföhe.
Das Erscheinen jedes Kollegen und jeder Kollegin ist
unbedingt erforderlich.

Die kaufm. Angestellten-Verbände Hirschbergs.

A. B. ehemaliger Kriegsgefangener,

Bez. Gruppe Hirschberg i. Schl.

* Montag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: *

Monatsversammlung

* im "Schwarzen Adler", Neuhäuser Straße. *
Auf der Tagesordnung steht u. a.:
Bericht über den Bezirksvertretertag.
Alle Mitglieder und Beisitzer
sind herzlich dazu eingeladen. Der Vorstand.

Militärverein

Kaiserswaldau-Wernersdorf.

Sonntag, den 4. Juli a. a. i.

Vereins- u. Lagenschießen,

Sonntag, den 11. Juli: Preisschießen

im Kretschamgarten.

Schießblätter dabei ergeben sich ein der Vorstand.

Ortsverein der Fabrik- u. Handarbeiter

Hermisdorf u. K.

Sonntag, den 4. Juli 1920:

Sommer-Vergnügen

im Gasthof zur Erholung (Ober-Schänke).

Anfang 5 Uhr. Gäste willkommen.

Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Apollo-Theater-Saal

Sonnabend, den 3. Juli:

Grosser Sommernachts-Ball.

Gäste willkommen.

Es ladet ein der Vorstand.

Berliner Hof.

Sonnabend, den 3. Juli:

Großes Vereinskranzchen D. C. B.

Der Vorstand.

Langes Haus

Sonnabend, den 3. Juli 1920:

Grosser Ball.

Gäste willkommen.

Das Komitee.

Stadt-Theater.

Spiel Billy Steiner.

Sonnabend abds. 7 1/2 U.

Die Rose von Stambul.

Sonntag nachmitt. 3 Uhr:

Die Hebräer.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr:

Die Rose von Stambul.

Montag abends 7 1/2 U.:

Die Czardinsfürstin.

Oberkretscham

Jannowitz am Rieseng.

Sonntag, den 4. Juli:

Grosses Kirschenfest,

verbunden mit

Tanzkranzchen.

Es ladet freundlichst ein

Max Gaffron u. Frau.

Für gutes Hausgebüd

und erfrischende Getränke

ist bestens gesorgt.

„Forelle“, Fischbath.

Nächt. Sonntag, 4. Juli:

Grosses Gartenkonzert,

ausgef. v. d. Schmettedeb.

Stadtavalle.

Bei ungünstigem Wetter

im Saal.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Nach dem Konzert:

Tanz.

Gerichtskr. Reihnitz

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Kirschenfest,

verbunden mit Tanz.

Anfang nachmittags.

Gerichtskretscham

Mauer.

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Kirschenfest

mit Tanz.

ff. Kirschkuchen u. Kaffec.

Gieran ladet ergebenst ein

G. Wartsch.

Kretscham Hindorf.

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Kirschenfest mit Tanz.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Reinhold Dainke.

Kaffec und Kirschkuchen.

Waltersdorf

bei Kupferberg Schles.

Sonntag, den 4. d. M.:

Kirschenfest.

Es laden ein

E. Dollmann und Frau.

Reinholds Gasthaus,

Adlersruh.

Sonntag, den 4. Juli cr.:

Kirschenfest,

won freundlichst einladet

Frau Ida Reinhold.

Brauerei Spiller.

Sonntag Tanz.

Märzdorf bei Bahn.

Gasthof zur Eisenbahn.

Sonntag, den 4. Juli:

Theateraufführung.

Leitung: Carl Janette,

Hirschbergs.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Max' und Moris' Duden-

streiche.

Abends 8 Uhr:

Neueste Operettenschlager.

dazu Theater:

Frauen von heute

(Schwanz).

Nach 15 Jahren

(Charakterstud.)

Zwei Freier auf einmal

Biedermeier-Schwanz.

Eintrittskarten vorher im

Theaterlokal. An der Kasse

Ausföchten.

Konzerthausaal.

Sonntag, den 4. ds. Mts., ab 5 Uhr:

Elite-Ball.

Gerichtskretscham Cunnersdorf i. R.

Deute Sonnabend, den 3. Juli:

Sommernachtsball!

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

das Komitee.

Tietzes Hotel, Hermisdorf

Heute Sonnabend, nachm. 4 Uhr:

KONZERT

der Künstlerkapelle Paul Höch.

Anschließend:

TANZ-ABEND

Hermisdorf, Gasthof zum Kynast
Sonntag, den 4. Juli: Tanzmusik

Luftschänke Kaiserswaldau.

Sonntag, den 4. Juli:

Frei-Konzert.

Nach dem Konzert:

TANZ.

Es ladet freundlichst ein

der Wirt.

„Tyroler Gasthof“, Zillerthal.

Sonntag, den 4. ds. Mts.:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein

Richard Franke.

Gerichtskretsch. Ludwigsdorf,

* Kreis Hirschberg. *

Sonntag, 4. Juli, großes Kirschenfest

mit Hotter Musik.

Es laden freundlichst ein S. Schön und Frau.

Kretscham Tschischdorf.

Sonntag, den 4. Juli:

Großes Tanzvergnügen, Anf. 4 Uhr.

Brauerei Birngrütz.

Sonntag, den 4. Juli, abends 8 Uhr:

Ausführung des katholischen Kirchenchors Liebenthal

Theater, musikal. Darbietungen, Tanz.

Gorkauer Bierhalle

Landeshut,

Markt 22

Fernsprech. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Angenehmer Aufenthalt.

Gustav Thiel.

Körper und Nerven

stärken Sie
durch den **regelmäßigen** Gebrauch
von
Dr. Detker's Eiweiß-Nahrung
Kraft



Ärztlich empfohlen.
In Apotheken in Schottland zu 5 und 10 Mark in
Preußen u. Belgien, wo nicht, wurde man sich an
Verkaufsstellen Dr. Detker's in G.A.A.
Stiefeld.

Annah-Füße
schwarz, grau, braun,
weiß, für Strümpfe und
Socken
Übernahme das
Anstricken
von Strümpfen aller
Sorten in eigener Ma-
schinenstrickerei zu
billigsten Preisen.
Strumpfwaren- und
Wollhaus
Oscar Böttcher
Schildauerstr. 8.

Erbsen - Schoten

sind in größeren und kleineren Mengen
abzugeben.
Verpackungsmaterial ist rechtzeitig einzuliefern.
H. Schmidt'sche Entsverwltg.,
Nieder-Adelsdorf, Kreis Goldberg - Haynau,
Station Adelsdorf.
Fernsprecher: Adelsdorf i. Schl. 85.

Zugroßhandlung abt zu billigen
Eugroßpreisen jedes Maß prima

Herren- und Damenstoffe

sowie Futaten ab. Große Auswahl in bewährten
Stoffen, 140 cm breit, von N 90 bis 300 pr. Meter.
Muster gegen Einsendung von N 3, die bei Bestellung
zurückvergütet werden, stehen gern zu Diensten. An-
gabe der ungefähren Preislage des Stoffes und ob
helle oder dunkle Farben gewünscht werden, erbeten.

Walter Thiel, Kiel, Holstenstr. 11,
Luch- und Futterstoffgroßhandlung.
— Gegründet 1909. —

Achtung! Ausschneiden! Aufbewahren!

1000 Mk. Belohnung

In der Nacht vom 17. zum 18. Mal ds. Js. sind nach-
stehende Sachen mittels Einbruchs aus dem Hause Nr. 19
Buschvorwerk gestohlen worden:

- 1 silberne Damenuhr m. glatt. Goldrand, Nr. 56 951 (10 ruble),
- 1 „ „ Uhrkette mit 2 Herzen,
- 2 Paar gelbe Vorhänge,
- 2 Stck. Barchend (1 graubraun geschlängelt), 1 blau gemustert),
- 1 „ Hemdenbarchend, blau gekästelt,
- 1 „ Hemdenzeug, rot gekästelt,
- 1 Ballen Hemdenzeug, blau gestreift,
- 1 „ Hemdenbarchend, blau gestreift,
- 1 „ „ weiß und viele andere Sorten,
- 1 „ „ Weißzeug zu Hemden und Bettlaken,
- 4 Damenhemden, Trikot (2 m. kurzen u. 2 m. langen Ärmeln),
- 1 Stück Züchleinwand, rot u. weiß gekästelt,
- 16 Meter Blaudruck-Nessel, verschiedene Muster,
- 1 mod. grüner Lodenrock m. abgesteppter Kante
- 1 kleingeküstelter Flanelrock
- 1 Barchend-Kantenrock
- 1 Paar getragene Manchesterhosen, braun,
- 1 Winterjoppe, grau,
- 1 Jackett, schwarz,
- 1 Paar Segeltuchschuhe braun m. braunem Lederbes.
- 1 „ Lederschuhe
- 8 „ Filzschuhe
- 3 „ Duffelschuhe, rot gefüttert
- 1 „ gewalkte Trudelstrümpfe (2 blau, 1 schwarz),
- 1 „ Kriegsstrümpfe,
- 1 „ Damen-Klimmerhandschuhe, braun mit Lederbesatz,
- 1 „ Halbstiefel, fast neu und viele andere Sachen.

Wer über den Verbleib der Sachen Auskunft geben kann
und den Dieb nachweist, erhält obige Belohnung.
Angaben sind zu richten an

Robert Ende, Buschvorwerk Nr. 22.
Verschwiegenheit wird zugesichert.

Prima
Glanz-Lackfarbe
für Fußböden, Gartenmöbel etc.
in hell, mittelbraun,
grau und Mahagoni, Kilo 22.— Mark.
empfiehlt
Rübezah-Drogerie, Ober-Herischdorf
Nähe Deutsche Kolonie.

Kupferstiche,

alte bunte und schwarze, antiks Lassen, Zellen,
Figuren, alte teure Gläser, überhaupt alle wert-
vollen Altertümer auch zu enorm hohen
Preisen. Angebote bitte an **Seiler, Hotel „Drei
Berge“**, bis 15. Juli 1920.

**Auto-
Motoren-
Maschinen-
Zentrifugen-
Staufer-
Geschirr-
Leder-
Wagen-
Öle
Fette**
alles in best., rein. Qual.
empfiehlt, alles in feinsten
Friedensqualitätsware.
billig
C. Bilschel, Gummerdorf.
Bahnhofstraße 13.

Benzin und Benzol

b. Wallisch,
Warndamm, Auto-
und Maschinenfabrik.

Neuer Drehstrommotor,

24 P. S. Schließspann.
220/380 Volt, 1400 u. 1700
(Wae), m. Nennschleife,
Kraft u. Schwächen.
Nicht verdrängt u. Verfall.
Paul Betzel,
Inkallationsgeschäft,
Bollersdorf i. Schl.

In einer Stunde vertilgen
Sie unter **Garantie** Kopf-, Ab-
s. Brust (Nist), Flöhe bei Menschen u. Tier.
Läuse „Eckolda“, pat. gesch. Mittel. Wund.
unschädlich. Verkauf Hirschberg, nur
Murawski, Schulstraße 1, Freisr.

Lampions,

alle Sorten u. Formen
von 50 Pfg. bis
15 Mk., auch Licht
dazu.
Feuerwerk,
Sortimente von
5 bis 500 Mark,
Bengalfeuer,
alle Artikel für
Sommerfeste. Gr. ill. Liste gr. u.
franko. **A. Maas & Co.,**
Berlin 74, Marienstraße 84.

Haar- ausfall!

Notar-Urkunden beweisen,
30jähr. erfolgr. Praxis.
Prosp. frei. **F. Kiko, Herford.**
Zu verkaufen
1 Siebharmonika, 1 Luft-
gewehr u. 1 Bahrad o. G.
Markt Nr. 49, 1. Etz.

Fahrräder,

auch schöne gebrauchte,
Mäntel, Schlüchse, Telle
billigst.
**Oskar Walter, Bober-
Reparaturwerkstatt.**
**Vorz. Gummihosenträg-
Gebirgsstöcke,
Reiseandenken**
entw. Fr. Minna Krüger,
Dernsdorf (Kynak),
Gerichtsweg 9.

Gallensteine

werden rasch, gründlich u.
gefahrlos beseitigt. Ausl.
ums. Seifensitt. Krämer,
Schmiedeberg i. Rfgb.
Sprechzeit nur Sonntag,
Montag und Freitag.